

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Riesa,  
Sternstr. 22,  
Postfach Nr. 22.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen Hofbühlchens bestimmte Blatt.

Postfachkonto:  
Dresden 1580,  
Girokonto:  
Riesa Nr. 22.

Nr. 218.

Donnerstag, 18. September 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Gelingen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 4 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Kettzeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Anstalten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Udemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Um die Mehrheit.

zu Berlin. Im Augenblick ist folgende Situation zu sehen. Die Regierung ist sich dahin einig geworden, die Geschäfte zunächst weiter zu führen und von einer Demission abzusehen. Sie hat inwieweit mit den Parteien, die bisher hinter ihre Ranken, Fühlung genommen. Wessern fanden während des ganzen Tages Besprechungen statt. Aus den Regierungsparteien hört man, es sei wünschenswert, daß die Regierung dem Reichstage ihre Vorlagen zuweisen werde und versuchen wolle, eine Mehrheitsbildung ohne feste Bindung zu erreichen. Sie rechnet dabei mit der Zustimmung der Sozialdemokraten. Es ist aber anzunehmen, daß die Regierung diese Absicht aufgibt, da die Sozialdemokratie deutlich zu erkennen gibt, sie werde sich nicht vor eine Alternative stellen lassen. Sie fordert völlige Klarheit und damit eine feste Bindung einer Parteimehrheit zu einer Regierung, deren Zusammenlegung noch festgelegt werden muß. Schon jetzt liegen die sozialdemokratischen Forderungen nach dieser Richtung klar. Sie werden niemals eine Regierung unterstützen, der Schiele und Trevisanovs angehört. Da die Regierungsmehrheit auch nicht mit den Abgeordneten, die hinter diesen beiden Ministern stehen, zu rechnen hat, die Sozialdemokraten aber brandt, läßt sich heute schon übersehen, daß es nicht angängig sein wird, die Mehrheitsparteien um die Regierung zu scharen, sondern praktisch und ratsam, eine Regierung aus den Mehrheitsparteien bilden zu lassen. Da die neue Regierung in der Hauptsache die alten Gesichter sehen würde und nur die beiden Minister Trevisanovs und Schiele zu ersetzen wären, können den Sozialdemokraten zunächst zwei Dinge frei. Sie würden sich aber nicht mit diesen Reserven zufrieden geben, sondern zumindest wieder das Innenministerium verlangen und das Reichsarbeitsministerium. Bis zur Stunde hat eine offizielle Verbindung der Regierung mit den Sozialdemokraten noch nicht stattgefunden. Es wird aber erwartet, daß das noch heute geschieht. Und eine Verständigung scheint so gut wie sicher, wenn auch die Volkspartei sich noch nicht erklärt hat, wie sie sich zu einem Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung stellt. Damit wären die Schwierigkeiten aber noch nicht beseitigt. Man braucht noch die Wirtschaftspartei. Diese aber hat sogar offiziell erklärt, sie lehne alle Verhandlungen vor Zusammentritt des Reichstages ab. Es kommt also darauf an, auch die Wirtschaftspartei rechtzeitig zu binden. Aus diesen Gründen werden die nächsten Tage mit Verhandlungen weiter angefüllt sein, die aber, wie man optimistisch glaubt, schließlich bis zum Zusammentritt des Reichstages von Erfolg gekrönt sein können.

## Regierungsaktion gegen den Youngplan.

Unmögliches kann nicht geleistet werden.

Wie wir erfahren, wird in Regierungskreisen ein außenpolitischer Schritt von großer Bedeutung erwogen, der im Verlauf der Sanierungsarbeit des Reichskabinetts stattfinden soll. Die Reichsregierung will bekanntlich in den nächsten Monaten alles aufbieten, um die Sicherheit der öffentlichen Finanzen zu gewährleisten. Sie will dann aber darauf hinwirken, welche Schäden diese Bemühungen in sozialer Beziehung in Deutschland hervorrufen, ohne daß die Aussicht besteht, diese Verschärfung des Lebensstandards des deutschen Volkes könnte auf die Dauer aufrecht erhalten werden. Auf diese Weise soll eine neue internationale Diskussion über die deutschen Kriegsschulden eingeleitet werden. In Kreisen der Reichsregierung ist man der Meinung, daß von deutscher Seite in dieser Diskussion von vornherein unanfechtbares Material vorgebracht werden muß. Es müßte einerseits nachgewiesen werden, daß die Reichsregierung die Steuerkraft in Deutschland bis zum äußersten auserschöpft, daß aber mit wirtschaftlichem Niedergang ein Nachlassen der Steuerkraft einlebe. In der Rede, die Reichsfinanzminister Dr. Wirth im Bundtag gehalten hat, ist der Teil seiner außenpolitischen Ausführungen nicht genügend beachtet worden, der sich mit diesen Dingen befaßt. Dr. Wirth erklärte, das Ausland müsse sich überlegen, ob es die Radikalisierung in Deutschland durch Aufrechterhaltung seiner Entschuldigungsverpflichtungen im bisherigen Umfang weiter fördern wolle. Die Kriegsschulden drücken in Deutschland ständigen sozialen Druck aus. Ein Welt ohne Hoffnung oder ohne unpolitisch radikal. In ähnlicher Weise hat übrigens Dr. Curtius in Genf in Gesprächen mit Vertretern der Alliierten zum Wahlergebnis Stellung genommen.

## Beschritte der französischen Sozialisten.

Paris. Der Verwaltungsausschuß der französischen sozialistischen Partei hat in einer Tagesordnung gegen die Maßnahmen protestiert, die gegen die politischen Sozialisten ergriffen worden sind. Diese Tagesordnung erklärt sich mit der politischen sozialistischen Partei in ihrem Kampfe für die Demokratie und den Frieden solidarisch. Die französischen Sozialisten werden aufgefordert, einheitlich gegen die Diktatur in Polen zu manifestieren. Außerdem wurde mit dem Exekutivkomitee der sozialistischen Internationale vereinbart, im Oktober große Kundgebungen in Genua der Organisation des Friedens und der Abrüstung abzuhalten. Die sozialistischen Parlamentarier werden vom 25. bis 28. Oktober besonders aber diese Fragen in der Öffentlichkeit sprechen.

## Immer neue Sammlungsbestrebungen im Reichstag.

zu Berlin. Außer den von uns bereits gemeldeten Bestrebungen auf Zusammenschluß der kleineren Rechtsgruppen von den Volkskonservativen bis zu den Rechten zu einer etwa 45 Mandate umfassenden fraktionellen Fraktion im Reichstag sind noch weitere derartige Sammlungsbestrebungen Gegenstand der Erörterung in parlamentarischen Kreisen. Prominente Politiker vertreten die Meinung, daß es sehr zweckmäßig sein würde, wenn man gegenüber den großen Fraktionen der sozialistischen Parteien und des Zentrums auch eine umfassende, gewichtige bürgerliche Fraktion im Reichstag schaffen könnte. In diesem Zusammenhang behauptet das „Tempo“, daß der Führer der DVP, Dr. Scholz, die Absicht verfolge, die bürgerlichen Mittelparteien, Deutsche Volkspartei, Staatspartei und Wirtschaftspartei, zusammenzuschließen. Auch wird das Gerücht verbreitet, daß man zu der vorerwähnten Rechtsfraktion die DVP und die Wirtschaftspartei geben könnte, womit eine starke bürgerliche Rechtsfraktion von annähernd 90 Sitzen entstehen würde. Das genannte Blatt gibt noch die Behauptung wieder, Dr. Scholz wolle von der Leitung der Deutschen Volkspartei zurücktreten, was auf einer Sitzung des Zentralvorstandes der Partei kurz vor der ersten Reichstagsplenarsitzung bekanntgegeben werden solle. Als Nachfolger Dr. Scholz' für die Parteiführung nennt man die Abg. Ringelberg und v. Kardorff. Schließlich sei noch erwähnt, daß man auch einen Zusammenschluß der Fraktionen Fugenberg und Diller für möglich hält, um auf diese Weise die stärkste Fraktion im Reichstage zu erreichen, welchen Platz bei Verwirklichung dieser Idee die Sozialdemokratie in der Tat verlieren würde. Auf diesem Wege wäre es nicht nur möglich, daß die äußerste Rechte das Präsidium des Reichstages erhält, sondern auch daß sie die Führung der neuen Reichsregierung beanspruchen könnte.

## Landvolkspartei

### für Koalition mit den Nationalsozialisten.

Gegen eine Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie.

zu Berlin. Ein Mitarbeiter der Deutschen Tageszeitung hatte Gelegenheit, mit dem Parteiführer der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkspartei, Hoyer, über das Ergebnis der Reichstagswahlen zu sprechen. Dieser erklärte u. a. folgendes: Das Wahlergebnis im ganzen bedeutet für mich keine Befriedigung. Ich hatte der deutschen Wählerkraft mehr realpolitischen Denken zugehört, als daß sie in diesem Umfang auf die Zukunftsvorstellungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eingeleitet wurde. Vom Standpunkt der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkspartei allein könnte man mit dem Ergebnis einigermassen zufrieden sein; denn ihr ist es gelungen, gegenüber der Reichstagswahl 1928 ihre Stimmengahl und damit die Zahl der Abgeordneten mehr als zu verdoppeln. Die Lage im Reich beurteile ich dahin, daß eine andere Möglichkeit als die einer Reichsregierung

## Sehn Jahre Baltikum.

Riga, im September.

Es sind jetzt gerade zehn Jahre her, seit im alten deutschen Bilderlingshof am Rigaischen Ostferstrand zum erstenmal die Außenminister der baltischen Staaten zusammentraten, um sich darüber klar zu werden, ob und auf welche Weise eine Zusammenfassung der ziemlich willkürlich nengegründeten Staatengebilde zu einer höheren und organischen Einheit möglich sei.

Zwar ist im Laufe dieses Jahrzehnts ein militärpolitisches Bündnis zwischen Estland und Lettland zustande gekommen, allein damit ist für die Stabilisierung der politischen und wirtschaftlichen Situation im baltischen Raum noch verhältnismäßig wenig geschehen und weiter ist nahezu nichts von positiver Bedeutung zu registrieren. Demgegenüber sind negative Tendenzen umso zahlreicher festzustellen. Die beiden wichtigsten sind: der dauernde Spannungszustand zwischen Polen und Litauen auf dem einen Flügel und die skandinavische Orientierung Finnlands auf dem anderen Flügel. Erst in den letzten Wochen hat die gemeinsame Wirtschaftsnote wieder über die vielen Grenzen hinweg eine Strömung wenigstens zur wirtschaftlichen Vereinheitlichung der durch die Lagerung im baltischen Raum schicksalhaft aneinander geknüpften Staaten in Fluß gebracht. Man wird allerdings abwarten haben, ob Polen diese rein wirtschaftliche bestimnte Bewegung nicht zur Erneuerung seiner alten Veruche mißbrauchen wird, den alten Traum der Schaffung eines Blockes vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer zu verwirklichen.

Man ist sich in den drei Staaten des eigentlichen Baltikums immer darüber klar geblieben, daß ihre staatspolitische Grundlage die der strengsten Neutralität sein müsse, wie ja auch die Friedensschlüsse dieser Staaten kaum etwas anderes darstellten, als eine Neutralitätserklärung in dem Kampfe Sowjetrußlands mit den Interventionsmächten. Die baltischen Staaten haben weder einen Grund für die bestehenden, oder in etwa auftauchenden politischen Spannungen Osteuropas einzuschalten, noch haben sie irgendwelche Aussichten, durch derartige Abenteuer etwas zu gewinnen. Das Verhältnis zu Sowjetrußland ist, wenn nicht gerade

von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum bis zu den Nationalsozialisten nicht gegeben ist. Die christlich-nationalen Bauern- und Landvolkspartei wird etwaigen Anstrengungen von dritter Seite, sich an einer Großen Koalition mit den Sozialdemokraten zu beteiligen, ein kategorisches „Nein“ entgegenzusetzen.

## Zusammenlegung der Reichstagsmandate nach Kreis- und Reichswahlvorschlägen.

Berlin. (Funkpruch.) Die Zusammenlegung der Reichstagsmandate nach Kreis- und Reichswahlvorschlägen ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht:

Parteien	Kreiswahlvorschlag	Sitze	Reichswahlvorschlag	Zusammen
Sozialdemokraten	133	10	10	143
Nationalsozialisten	98	9	9	107
Kommunisten	60	7	7	76
Zentrum	61	7	7	68
Deutschnat. Volkspartei	33	8	8	41
Deutsche Volkspartei	21	9	9	30
Wirtschaftspartei	15	8	8	23
Deutsche Staatspartei	13	7	7	20
Bayer. Volkspartei	17	2	2	19
Deutsches Landvolk	11	7	7	18
Christl.-Soz. Volksdienst	7	7	7	14
Deutsche Bauernpartei	4	2	2	6
Konservative Volkspartei	—	5	5	5
Deutsch-Hannoversche Part.	2	1	1	3
Landbund	3	—	—	3
	487	89	89	576

## Eine interessante Berichtigung zum Wahlergebnis.

Mülheim/Ruhr. (Funkpruch.) Innerhalb der deutschen Reichstagsmandate tritt infolge eines Zusammenstoßes eine ganz interessante Verschiebung des Wahlergebnisses ein. Die Deutschnationalen hatten nach dem vorläufigen Feststellungen im Wahlkreis Düsseldorf-West 6189 Stimmen erhalten, so daß der Sozialdemokrat des Reichswahlvorschlags Deuberg in Berlin als gewählt galt. Nun ist aber festgestellt worden, daß bei der Zusammenzählung der Kreisstimmen ein Fehler unterlaufen ist, und die deutschnationalen Stimmenzahl nur 5895 beträgt, dadurch fällt das Wahlkreismandat fort und die Deutschnationalen erhalten einen Sitz mehr auf der Reichstagsliste.

erkreulich, so doch erträglich geduldet und keiner der baltischen Staaten hat für absehbare Zeit von Rußland her Bedrohungen zu erwarten, vorausgesetzt, daß sich dort nicht neue revolutionäre Vorgänge vollziehen. Auch die Sowjetunion hat gerade den baltischen Staaten gegenüber alle Veranlassung zu freundschaftlicher Stellungnahme, da andernfalls — wenigstens von dem bekannten russischen Standpunkt der Angst vor einer neuen Intervention der angeblichen europäischen „Antikomintern“ aus gesehen — der baltische Raum gegebenenfalls zum Aufmarschgebiet von Interventionstruppen werden könnte. Das einzige Problem bleibt die Stellung Polen gegenüber und die Möglichkeit etwaiger Differenzen der baltischen Staaten untereinander über ihre Stellungnahme zu Polen. Hier haben die jüngsten Vorgänge zwischen Polen und Estland eine gewisse Unruhe geschaffen, die aber nicht überbewertet werden darf, da ganz zweifellos das natürliche politische und wirtschaftliche Schwergewicht dem Einheitsbestreben der Staaten des baltischen Raums fester zugutekommen wird, als der gelegentlich auftauchenden Neigung zu außenpolitischen Experimenten.

## Schluß mit der Erfüllungspolitik.

Wrag. Die bedeutendste deutschnationalen Presse veröffentlicht einen Rundartikel des Abgeordneten Dorpanta unter dem Titel „Der nationale Sieg“, worin er auf die Prophezeiung Fugenbergers in Breslau hinweist, der vor den Reichstagswahlen erklärt hatte, die Deutschnationalen und Nationalsozialisten würden mit 150 Mandaten in den neuen Reichstag einziehen, welche Prophezeiung damals das Hochgeißel der Linkspresse hervorrief und sich nun doch bewahrheitet hat. Daß die Deutschnationalen trotz der demagogischen Reuereien ihre Zahl wieder auf 41 erhöhen konnten, sei ein entscheidender Erfolg. Abgeordneter Dorpanta wünscht den deutschen Nationalsozialisten von Herzen, sie mögen ihren neuen Wählern durch Taten beweisen können, daß das Vertrauen berechtigt war. Daß die deutsche Volkspartei mit dem Tode Dr. Stresemanns jede Präsenzberechtigung verloren habe, könne man jetzt schwarz auf weiß lesen. Mit Erfüllungspolitik, Veröhnung, Anspannung und all diesen Schwaabern müsse nun Schluß gemacht werden.



Phantasten!

Es gibt Menschen, die den geringsten Anlass zum An- ... Sie ummalen und umhüllen ein Gegenstand mit den gewöhnlichen Farben und zeichnen mit Möglichen, die sich der Sachlich und nüchtern denkende Mensch wahrlich nicht vorstellen läßt.

Vertliches und Sächsisches.

Mieska, den 17. September 1930.

Wettervorhersage für den 19. September. (Mittagteil von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) In den nächsten Tagen weiterhin etwas wechselhafte Witterung bei entsprechend schwankender, aber noch nicht grundlegend geänderter Temperatur-Verhältnissen.

Daten für den 19. September 1930. Sonnenaufgang 5.40 Uhr. Sonnenuntergang 18.08 Uhr. Mondaufgang 0.45 Uhr. Monduntergang 17.22 Uhr.

1814: Der Rechtslehrer Karl Friedrich v. Savigny in Berlin geboren (starb 1875). 1867: Der Maler Ernst Oppler in Hannover geboren (gestorben 1929).

Um die Auflösung der Sächsischen Landesbühne. Wie bekannt wird, ist beschlossen worden, den seitensseitig von 12 sächsischen Städten geschlossenen Zweckverband zur Unterstützung der Sächsischen Landesbühne zum 30. April 1931 aufzulösen.

Werkzeugzufall. Heute morgen in der 9. Stunde ereignete sich auf dem oberen Teil der Paulsterner Straße, kurz vor der Einmündung der Bismarckstraße, ein leichter Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Pausche kommendes Kommischer Kleinwagen fuhr dort auf ein vor ihm herfahrendes Personenvotauto aus Dresden auf.

Über Nacht gesund! Dieses Thema behandelt morgen abend im Saale des Restaurants „Gibterrasse“ Mieska der bekannte Forscher und Präsident der Kulturgesellschaft „Forum“ Hermann von Wechsungen. Der Besuch dieses Vortrages ist zu empfehlen, zumal derselbe kostenlos geboten wird. Beginn 8 Uhr.

The Singing Fool im Capitol. Gegenwärtig läuft nun auch in Mieska im Capitol einer der erfolgreichsten Tonfilme „The Singing Fool“ (Der singende Narr). Auf allen größeren Bühnen wurde der Film wochenlang bei größter Begeisterung vorgeführt.

Der Singing Fool im Capitol. Gegenwärtig läuft nun auch in Mieska im Capitol einer der erfolgreichsten Tonfilme „The Singing Fool“ (Der singende Narr). Auf allen größeren Bühnen wurde der Film wochenlang bei größter Begeisterung vorgeführt.

Die Singing Fool im Capitol. Gegenwärtig läuft nun auch in Mieska im Capitol einer der erfolgreichsten Tonfilme „The Singing Fool“ (Der singende Narr). Auf allen größeren Bühnen wurde der Film wochenlang bei größter Begeisterung vorgeführt.

Wetter-Beitrag Am Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Sächsische Anglerbund im Elisbogen bei Dresden sein diesjähriges Bundes-Versammlungs. Das Angeln beginnt 6 Uhr und endet mittags 12 Uhr.

Landesausstellung Sächsischer Arbeitgeberverbände. Am Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 6 Uhr, hält der Landesverband Sächsischer Arbeitgeberverbände im Stadt-Ausstellungspalast in Dresden eine Vortragsveranstaltung ab. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wird Herr Schulz einen Vortrag halten über „Entwicklung, Aufbau und Einrichtungen der freien Arbeitergewerkschaften und der ihnen naheliegenden politischen und wirtschaftlichen Organisationen“.

Mitteilungen für Innungen. In letzter Zeit gehen immer mehr Innungen dazu über, ihre nach dem Musterstatut von 1898 aufgestellten und inzwischen völlig veralteten Satzungen durch neuere zu ersetzen. Um den Innungen hierbei eine Unterlage in die Hand zu geben, hat die Gewerbetammer Dresden gemeinsam mit den übrigen Gewerbetammern und im Einvernehmen mit dem Landesverband der Sächsischen Handwerker, sowie mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums eine neue Muster-Satzung für freie Innungen und Zwangsinnungen ausgearbeitet, die in klarer übersichtlicher Weise und vor allem in fertiger Form die Befassung der Innungen leicht und geeignet ist, sofort übernommen zu werden.

Strafbares Eingreifen in Disziplinarrichtlinien der Schule. Ueber zwei berufsschulpflichtige Mädchen waren von der Lehrerschaft der Schule zwei Strafstunden verhängt worden, die sie aber auf ausdrückliches Geheiß ihres Vaters nicht bestrafen wollten. Der Vater hatte vorher dem Schulleiter erklärt, daß er keine Kinder nicht in die Strafstunden schicken werde, wie überhaupt für ihn die Sache vorläufig erledigt sei, bis die zuständige Behörde über seine Eingabe entschieden habe. Das Amtsgericht hat den Angeklagten von der Anklage der Uebertretung des sächsischen Volksschulgesetzes freigesprochen, weil es keinen Einwand, daß zunächst die Behörde darüber hätte entscheiden müssen, ob die Verhängung der Strafen zu Recht erfolgt sei, für durchschlagend ansah.

Der giftige Wästerich heißt im Volksmunde mit Recht der Wasserfischer, eine böse giftige Wasserpflanze, die im August blüht. Das Gift Sicutonin ist besonders in der seltsam-höllischen Wurzel enthalten. Die Pflanze wächst in Sumpf und Moor, an Teichrändern und am Ufer langsam fließender Gewässer und erreicht bis anderthalb Meter Höhe. Durch die mehrfach gefiederten Blätter mit meist dreieckigen Lanzettblättern, am Rande gefägte Blätter ist sie leicht zu erkennen.

Sonnen- und Mondfinsternis im nächsten Jahr. Im nächsten Jahr findet dreimal eine Sonnenfinsternis und zweimal eine Mondfinsternis statt. Am 2. April betreten wir die erste totale Mondfinsternis, die um 19.28 Uhr beginnt, 20.28 Uhr ihren Höhepunkt erreicht und um 21.58 Uhr endet.

Wetter-Beitrag Am Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Sächsische Anglerbund im Elisbogen bei Dresden sein diesjähriges Bundes-Versammlungs. Das Angeln beginnt 6 Uhr und endet mittags 12 Uhr.

Landesausstellung Sächsischer Arbeitgeberverbände. Am Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 6 Uhr, hält der Landesverband Sächsischer Arbeitgeberverbände im Stadt-Ausstellungspalast in Dresden eine Vortragsveranstaltung ab. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wird Herr Schulz einen Vortrag halten über „Entwicklung, Aufbau und Einrichtungen der freien Arbeitergewerkschaften und der ihnen naheliegenden politischen und wirtschaftlichen Organisationen“.

Mitteilungen für Innungen. In letzter Zeit gehen immer mehr Innungen dazu über, ihre nach dem Musterstatut von 1898 aufgestellten und inzwischen völlig veralteten Satzungen durch neuere zu ersetzen. Um den Innungen hierbei eine Unterlage in die Hand zu geben, hat die Gewerbetammer Dresden gemeinsam mit den übrigen Gewerbetammern und im Einvernehmen mit dem Landesverband der Sächsischen Handwerker, sowie mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums eine neue Muster-Satzung für freie Innungen und Zwangsinnungen ausgearbeitet, die in klarer übersichtlicher Weise und vor allem in fertiger Form die Befassung der Innungen leicht und geeignet ist, sofort übernommen zu werden.

Strafbares Eingreifen in Disziplinarrichtlinien der Schule. Ueber zwei berufsschulpflichtige Mädchen waren von der Lehrerschaft der Schule zwei Strafstunden verhängt worden, die sie aber auf ausdrückliches Geheiß ihres Vaters nicht bestrafen wollten. Der Vater hatte vorher dem Schulleiter erklärt, daß er keine Kinder nicht in die Strafstunden schicken werde, wie überhaupt für ihn die Sache vorläufig erledigt sei, bis die zuständige Behörde über seine Eingabe entschieden habe. Das Amtsgericht hat den Angeklagten von der Anklage der Uebertretung des sächsischen Volksschulgesetzes freigesprochen, weil es keinen Einwand, daß zunächst die Behörde darüber hätte entscheiden müssen, ob die Verhängung der Strafen zu Recht erfolgt sei, für durchschlagend ansah.

Der giftige Wästerich heißt im Volksmunde mit Recht der Wasserfischer, eine böse giftige Wasserpflanze, die im August blüht. Das Gift Sicutonin ist besonders in der seltsam-höllischen Wurzel enthalten. Die Pflanze wächst in Sumpf und Moor, an Teichrändern und am Ufer langsam fließender Gewässer und erreicht bis anderthalb Meter Höhe. Durch die mehrfach gefiederten Blätter mit meist dreieckigen Lanzettblättern, am Rande gefägte Blätter ist sie leicht zu erkennen.

Sonnen- und Mondfinsternis im nächsten Jahr. Im nächsten Jahr findet dreimal eine Sonnenfinsternis und zweimal eine Mondfinsternis statt. Am 2. April betreten wir die erste totale Mondfinsternis, die um 19.28 Uhr beginnt, 20.28 Uhr ihren Höhepunkt erreicht und um 21.58 Uhr endet.

Wetter-Beitrag Am Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Sächsische Anglerbund im Elisbogen bei Dresden sein diesjähriges Bundes-Versammlungs. Das Angeln beginnt 6 Uhr und endet mittags 12 Uhr.

Wetter-Beitrag Am Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Sächsische Anglerbund im Elisbogen bei Dresden sein diesjähriges Bundes-Versammlungs. Das Angeln beginnt 6 Uhr und endet mittags 12 Uhr.

Landesausstellung Sächsischer Arbeitgeberverbände. Am Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 6 Uhr, hält der Landesverband Sächsischer Arbeitgeberverbände im Stadt-Ausstellungspalast in Dresden eine Vortragsveranstaltung ab. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wird Herr Schulz einen Vortrag halten über „Entwicklung, Aufbau und Einrichtungen der freien Arbeitergewerkschaften und der ihnen naheliegenden politischen und wirtschaftlichen Organisationen“.

Mitteilungen für Innungen. In letzter Zeit gehen immer mehr Innungen dazu über, ihre nach dem Musterstatut von 1898 aufgestellten und inzwischen völlig veralteten Satzungen durch neuere zu ersetzen. Um den Innungen hierbei eine Unterlage in die Hand zu geben, hat die Gewerbetammer Dresden gemeinsam mit den übrigen Gewerbetammern und im Einvernehmen mit dem Landesverband der Sächsischen Handwerker, sowie mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums eine neue Muster-Satzung für freie Innungen und Zwangsinnungen ausgearbeitet, die in klarer übersichtlicher Weise und vor allem in fertiger Form die Befassung der Innungen leicht und geeignet ist, sofort übernommen zu werden.

Strafbares Eingreifen in Disziplinarrichtlinien der Schule. Ueber zwei berufsschulpflichtige Mädchen waren von der Lehrerschaft der Schule zwei Strafstunden verhängt worden, die sie aber auf ausdrückliches Geheiß ihres Vaters nicht bestrafen wollten. Der Vater hatte vorher dem Schulleiter erklärt, daß er keine Kinder nicht in die Strafstunden schicken werde, wie überhaupt für ihn die Sache vorläufig erledigt sei, bis die zuständige Behörde über seine Eingabe entschieden habe. Das Amtsgericht hat den Angeklagten von der Anklage der Uebertretung des sächsischen Volksschulgesetzes freigesprochen, weil es keinen Einwand, daß zunächst die Behörde darüber hätte entscheiden müssen, ob die Verhängung der Strafen zu Recht erfolgt sei, für durchschlagend ansah.

Der giftige Wästerich heißt im Volksmunde mit Recht der Wasserfischer, eine böse giftige Wasserpflanze, die im August blüht. Das Gift Sicutonin ist besonders in der seltsam-höllischen Wurzel enthalten. Die Pflanze wächst in Sumpf und Moor, an Teichrändern und am Ufer langsam fließender Gewässer und erreicht bis anderthalb Meter Höhe. Durch die mehrfach gefiederten Blätter mit meist dreieckigen Lanzettblättern, am Rande gefägte Blätter ist sie leicht zu erkennen.

Sonnen- und Mondfinsternis im nächsten Jahr. Im nächsten Jahr findet dreimal eine Sonnenfinsternis und zweimal eine Mondfinsternis statt. Am 2. April betreten wir die erste totale Mondfinsternis, die um 19.28 Uhr beginnt, 20.28 Uhr ihren Höhepunkt erreicht und um 21.58 Uhr endet.

Wetter-Beitrag Am Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Sächsische Anglerbund im Elisbogen bei Dresden sein diesjähriges Bundes-Versammlungs. Das Angeln beginnt 6 Uhr und endet mittags 12 Uhr.

Landesausstellung Sächsischer Arbeitgeberverbände. Am Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 6 Uhr, hält der Landesverband Sächsischer Arbeitgeberverbände im Stadt-Ausstellungspalast in Dresden eine Vortragsveranstaltung ab. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wird Herr Schulz einen Vortrag halten über „Entwicklung, Aufbau und Einrichtungen der freien Arbeitergewerkschaften und der ihnen naheliegenden politischen und wirtschaftlichen Organisationen“.

Mitteilungen für Innungen. In letzter Zeit gehen immer mehr Innungen dazu über, ihre nach dem Musterstatut von 1898 aufgestellten und inzwischen völlig veralteten Satzungen durch neuere zu ersetzen. Um den Innungen hierbei eine Unterlage in die Hand zu geben, hat die Gewerbetammer Dresden gemeinsam mit den übrigen Gewerbetammern und im Einvernehmen mit dem Landesverband der Sächsischen Handwerker, sowie mit Zustimmung des Wirtschaftsministeriums eine neue Muster-Satzung für freie Innungen und Zwangsinnungen ausgearbeitet, die in klarer übersichtlicher Weise und vor allem in fertiger Form die Befassung der Innungen leicht und geeignet ist, sofort übernommen zu werden.

Strafbares Eingreifen in Disziplinarrichtlinien der Schule. Ueber zwei berufsschulpflichtige Mädchen waren von der Lehrerschaft der Schule zwei Strafstunden verhängt worden, die sie aber auf ausdrückliches Geheiß ihres Vaters nicht bestrafen wollten. Der Vater hatte vorher dem Schulleiter erklärt, daß er keine Kinder nicht in die Strafstunden schicken werde, wie überhaupt für ihn die Sache vorläufig erledigt sei, bis die zuständige Behörde über seine Eingabe entschieden habe. Das Amtsgericht hat den Angeklagten von der Anklage der Uebertretung des sächsischen Volksschulgesetzes freigesprochen, weil es keinen Einwand, daß zunächst die Behörde darüber hätte entscheiden müssen, ob die Verhängung der Strafen zu Recht erfolgt sei, für durchschlagend ansah.

Der giftige Wästerich heißt im Volksmunde mit Recht der Wasserfischer, eine böse giftige Wasserpflanze, die im August blüht. Das Gift Sicutonin ist besonders in der seltsam-höllischen Wurzel enthalten. Die Pflanze wächst in Sumpf und Moor, an Teichrändern und am Ufer langsam fließender Gewässer und erreicht bis anderthalb Meter Höhe. Durch die mehrfach gefiederten Blätter mit meist dreieckigen Lanzettblättern, am Rande gefägte Blätter ist sie leicht zu erkennen.

Sonnen- und Mondfinsternis im nächsten Jahr. Im nächsten Jahr findet dreimal eine Sonnenfinsternis und zweimal eine Mondfinsternis statt. Am 2. April betreten wir die erste totale Mondfinsternis, die um 19.28 Uhr beginnt, 20.28 Uhr ihren Höhepunkt erreicht und um 21.58 Uhr endet.

Wetter-Beitrag Am Sonntag, den 21. September, veranstaltet der Sächsische Anglerbund im Elisbogen bei Dresden sein diesjähriges Bundes-Versammlungs. Das Angeln beginnt 6 Uhr und endet mittags 12 Uhr.



**Stolzen.** Bekanntlich hat die Frau eine junge Frau mit ihrem Mann den Namen Stolzen...  
**Borna.** Ein Vogel. Die das Tageblatt...  
**Chemnitz.** Von der Wäldemangel...  
**Chemnitz.** Tobstern eines Motorabfahrers...  
**Chemnitz.** Aus der Matzschuna...  
**Chemnitz.** Ein unvorsichtiger Schütz...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...  
**Chemnitz.** Zusammenstoß...

**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...  
**Wilmanns.** Zusammenstoß...

**Eine Ehrung für Geheimrat Dr. Andra.**  
Bildruß. Am 23. April 1923 fand eines der bedeutendsten und verdienstvollsten...  
Der hiesige landwirtschaftliche Verein...  
Die Teilnehmer marschierten vom Markt...  
Am Saale des Reiches...  
verbunden der Deutschen Presse gab.

### Noch einmal Oberammergau.

Von Alfred Pröhl, Dresden.

Nachdruck verboten.  
Über die Darstellung der Verurteilung und des Leidens des christlichen Heiligtums durch die Bewohner...  
Das Festgelände hat man sich zur Gegenwart gehalten...  
Man kommt nun der Idee und Bedeutung des Oberammergauer Festes nicht bei, wenn man dieses...  
manche sogar empfohlen werden, daß es einmal ein wenig...  
Niederlassung findet man in landwirtschaftlichen...  
den und es sei hierbei nur an G. L. A. nahe Oberammergau...  
erinnert. Diese... nicht... an... 70-jähriges

Bestehen zu feiern. Also überall Tradition. Wenn man...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...  
Nun mag der Versuch unternommen werden, die vom...

Vormittag der Abchied Christi von seiner Mutter...  
Zusammenfassend ist zu sagen, daß man im Oberammergauer...  
Wenn es noch bis in ferne Zukunft Gedanken an das...  
wird...  
wird...  
wird...  
wird...  
wird...  
wird...  
wird...  
wird...  
wird...



# Großer Leistungsverkauf

Sie müssen sehen, was wir in den verschiedenen Abteilungen bringen - es ist erstaunlich!  
Waren von Wert - und billiger als je! Wer jetzt zugreift, hat sicheren Kaufgewinn!

## Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, Mako od. Kunst-Waschseide . . . 1.45, 1.15	<b>78</b>
Damen-Strümpfe farbig, in Seidenflor 1.95, 1.45	<b>95</b>
Bemberg-Strümpfe, moderne Farb., Silber u. Stahl 1.95, 1.45	<b>125</b>
Bemberg-Strümpfe Gold, Sobie und Fäse vierfach	<b>225</b>
Wildleder-Gürtel alle modernen Farben	<b>95</b>

Unterzieh-Strümpfe für die kalten Tage . . . 1.85, 95	<b>78</b>
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor 2.95, 2.25	<b>175</b>
Kaschmir-Strümpfe reine Wolle . . . 2.00, 2.45	<b>195</b>
Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide, platt 3.45	<b>295</b>
Damen-Binder reine Seide . . . . .	<b>95</b>

## Woll- waren

Kinderweste m. Krag., mit K'seid. Must., Steig. 40 d Gr. 40	<b>225</b>
Damen-Pullover m. Kragen und Gürtel 3.95	<b>295</b>
Stusenschoner reine Wolle, wä. u. hellfarb.	<b>395</b>
Herrn-Weste Kaschgarn pl. . . . . 6.95	<b>595</b>
Herrn-Pullover, vorzügl. Qual., teilw. m. Krag. 10.50	<b>895</b>
D.-Jacke, m. Russen- oder Umlegekrag., reine Wolle 12.50	<b>1195</b>

## Strumpfwaren

Schweiß-Socken, grau tellwaise wollgemischt . . . 95, 68	<b>38</b>
Herrn-Socken in schönen Mustern . . . 95, 78	<b>38</b>
Fantasia-Socken Flor mit Seide . . . 1.95, 1.45	<b>125</b>
Kaschmir-Socken reinwoll. Jacquardqualität 1.95	<b>165</b>
Damen-Kragen von i. Crepe de Chine od. Georgette	<b>95</b>

Kinderstrumpf, B'wolle Gr. 1 halb. Qualität Steigerung 5 d	<b>35</b>
Kinderstrumpf wollplatt Steigerung 15 d	<b>85</b>
Kd.-Kniestrumpf m. farb. Wollrand Steig. 10 d	<b>75</b>
Herrn-Sportstrumpf reine Wolle . . . . . 3.45	<b>275</b>
Damen-Strumpfhalter in Gummi . . . . . 2 Paar	<b>95</b>

## Wäsche

Hüftgürtel mit 4 Haltorn Drell oder Damast . . . 95	<b>65</b>
Büstenhalter Stoff- od. Kunstseidentrikot 95	<b>75</b>
Damen-Hemd hose gewirkt . . . . . 1.75	<b>95</b>
Unterhülle, gestriekt, ungebl. mit und ohne Arm . . . 1.45	<b>120</b>
Tweed-Noppé reizende Neuheit . . . . .	<b>145</b>

Damenhemd mit Stickerei Achselabschl. od. Trägerform 1.45	<b>125</b>
Hemd hose m. Klöppelspitze od. Stickerei 2.35	<b>185</b>
Damen-Nachthemd m. farb. Besatz oder Stickerei . . . 2.65	<b>225</b>
Prinzebrock mit Stickerei u. schönem Motiv	<b>265</b>
Crepe Cold reine Wolle . . . . .	<b>175</b>

In unserer  
neueröffneten  
**Putzabteilung**  
finden Sie  
die modernsten Hüte  
Kappen und Mützen  
für Damen und Kinder  
ganz außerordentl. preiswert  
Besuchen Sie freundl.  
unsere Schaufenster!

## Wäsche

Jumperschürze aus guten echtfarb. Stoffen 1.95	<b>145</b>
Kleiderschürze in allen Größen, gute Stoffe 4.95	<b>395</b>
D.-Berufsmantel wä. Cretonne od. Linnen, auch Wickelform 4.95	<b>395</b>
D.-Schlafanzug, farbig Batist mit hübscher Garnitur . . . 5.95	<b>495</b>
Fiamenga, 100 cm breit Kunstseide m. Wolla, gemust.	<b>375</b>

## Wäsche

Taschentücher für Herren weiß und mit Kante . . . . . 25	<b>18</b>
Taschentücher für Damen Makotatist, mit Kante . . . . .	<b>20</b>
Frotteierhandtuch besonders preiswert . . . . .	<b>35</b>
Badetuch, in bunten Frotteierstoff, Größe 160x140	<b>495</b>
Fiamenga, 100 cm breit einfarbig, alle Modifarben	<b>595</b>

## Trikotagen

Kd. Schlüpfer angeraut, Trikot, Steigerung 15 d	<b>80</b>
Damen-Schlüpfer angeraut, Trikot . . . . .	<b>145</b>
Damen-Schlüpfer in Charmeuse . . . . . 2.95	<b>195</b>
Damen-Schlüpfer, in Trama-tine, in allen Modifarben . . .	<b>295</b>

Prinzebrock Futtertrikot mit Seidendecke	<b>295</b>
Unterhülle, K'-Seidentrikot mit reicher Spitzen-Garnitur	<b>295</b>
Tramaine-Unterhülle in herrlichen Farben . . . . .	<b>445</b>
Charmeuse-Rock mit moderner Garnitur . . . . .	<b>595</b>

## Trikotagen

Herrn-Netzjacke ungebleicht . . . . . 1.10	<b>95</b>
Herrn-Netzjacke weiß, beste Qualität . . . 1.20	<b>110</b>
Einsatzhemden mit hübschem Einsatz . . . . .	<b>145</b>
Herrn-Unterjacken Mako, mit 1/2 Arm . . . . .	<b>195</b>

## Trikotagen

Herrn-Normalhose wollgemischt . . . . .	<b>195</b>
Herrn-Makohose gute Qualität . . . . .	<b>225</b>
Einsatzhemd in Qualität . . . . . 2.95	<b>225</b>
Herrn-Normalhemd wollgemischt, alle Größen . . . . .	<b>245</b>

## Unsere Konfektions-Abteilung

bringt alle Neuheiten in Damen- und Kinder-Mänteln und -Kleidern zu wirklich billigsten Preisen!

Riesa

# Tropelowitz

Das Kaufhaus für Alle

Riesa

Fordern Sie ausdrücklich  
"Schinke"  
den seit 30 Jahren bewähr-  
ten ärztlich empfohlenen  
Wermutwein  
Zu haben in Apotheken, Droge-  
n-, Wein- und Feinkost-Handlungen.

## Gasthof Jahnshausen.

Sonnabend, den 20. September  
großes öffentliches Herbst-Bergnügen  
veranstaltet vom Jugendverein „Fidelio“, Braunk  
und Umgebend. Anfang 7 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
der Vorstand.



## Gasthof Nickritz.

Freitag, den 19. September  
großes Schlachtfest.  
Ab 8 Uhr Wellfleisch, später die  
üblichen Schlachtgerichte.  
Es ladet freundlich ein  
E. Zimmermann.

Möhelos reinigt sich der Fußboden von selbst,  
wenn Sie je nach Bedarf  
von Zeit zu Zeit statt mit Wasser mit  
Reinigungs-Wachs-Politur 1 Pf. 1 RM.  
bedienen! Reinigt, wachst und glänzt!  
F. W. Thomas & Sohn Selbstgeschafft  
Sandstr. 45.

Abbruch  
Ställe Fr. Jol.-Kaserne  
Ostsch. Dresdner Str. 14  
Siegel, Bruch- und Plastersteine, Klinker, Dach-  
und Balkenholz, Schalung, Latten, Senker, Lärchen,  
Lore billig zu verkaufen.

Meine Fenster zeigen Ihnen die neuesten

## Herbst- u. Wintermoden

Auch meine Läger sind mit frischer  
und besonders preiswerter Ware gefüllt

Für wenig Geld können Sie sich  
moderne und dauerhafte Kleidung  
anschaffen, da meine Preise der  
heutigen Geldknappheit angepaßt sind

Es erwartet Sie

Bekleidungshaus

# Franz Heinze

Wollen Sie gut laufen,  
müssen Sie im Reform-Schuhhaus Thomas  
kaufen.

Führende Spezialabteilung für  
Fußleidende

**Goethestr. 86**

zwischen Freiligrath- und  
Baußiger Straße.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Obst-, Wein-, Blumen- und Gartenbauausstellung

vom 20.-22. Sept. in Senzlin, mit Bräunlerung.  
Für Obstbauern, Züchter, Blumen- und Garten-  
freunde lehrreich u. lebenswert. Eintritt: Erwachsene  
50 Pf., Gewerblöse 25 Pf., Kinder 10 Pf.  
Es ladet ein der Bezirksverein für Obst- und  
Weinbau, Großenhain.

Achtung! Das große Ereignis für

Riesa und Umgebung:

Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr  
Gasthof zum Stern, Rieta

## Sensationsgastspiel

des altbekannten Sektiers und Telepaten Art  
Robins mit seiner Pianisterrone. Eintritt 60 Pf.,  
Arbeitslose 40 Pf. Näheres Blatte.

**Yomasieren**  
gondt zu  
SUPINATOR FUSSPFLIEGE

Höhnersaugen, Hornhaut  
eingewachsene Nägel,  
werden schmerzfrei und  
gefährlos, ohne Messer,  
schmännlich behandelt.

Otto Heinemann, Rieta, Hauptstr. 69.



### Roggenkündigung und Baifspetulation.

In der Frage der Roggenkündigung hat sich, wie wir von unrichtiger Seite erfahren, von Tag zu Tag mit immer größerer Deutlichkeit herausgestellt, daß eine umfangreiche Baifspetulation in Verbindung mit politischen Tendenzen gegen die Stützungsstelle betrieben wird. Die Mengen, die die Stützungsstelle einschließlich der Terminkäufe aus dem Markt nehmen mußte, haben mit 40 000 Tonnen täglich eine Höhe erreicht, die es völlig ausgeschlossen erscheinen läßt, daß tatsächliche landwirtschaftliche Verkäufe auch nur annähernd in diesem Umfang den Angeboten des Handels zu Grunde liegen. In den acht Wochen von Mitte Juli bis Mitte September sind von der Stützungsstelle mehr als 700 000 Tonnen Roggen aufgenommen worden, denen allerdings auch Verkäufe von mehreren 100 000 Tonnen Lohroggen gegenüberstehen.

Ein Angebot von mehr als 700 000 Tonnen Roggen — überwiegend aus Ostdeutschland — ist aber ein Blickfang, von dem, was die Landwirtschaft selbst bei guter Ernte in diesem Zeitraum zum Verkauf bringen kann. Aus der Gierbewegungsstatistik geht hervor, daß selbst in guten Erntejahren in dem Zeitraum von Mitte Juli bis Mitte September noch nicht 250 000 Tonnen zum Verkauf gebracht worden sind. Wenn dieses Jahr bei geringerer Ernte das Dreifache anstößt — der Stützungsstelle aufgenommen wurde, so ist dies nur dadurch zu erklären, daß einerseits die Landwirte aus ihrer bedrängten Lage heraus sich mit Verkäufen außerordentlich beeilt haben, andererseits aber von Seiten des Handels eine großangelegte Baifspetulation betrieben wurde mit dem ausgeprägten Ziel, die Stützungsaktion mit Angeboten zu überflüssigen und zum Zusammenbruch zu bringen.

Die Getreidepolitik des Reiches kann sich aber das Geseh ihres Handelns nicht von Nachschäften der Baifspetulation verschreiben lassen. Aus diesem Grunde hat man sich entschlossen, durch eine beweglichere Gestaltung der Stützung die angebotenen Mengen auf das normale Maß zurückzuführen und den durch Spekulation verwirrten Markt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Landwirtschaft darf darauf rechnen, daß die Stützung auch weiterhin erfolgreich durchgeführt wird, da man sich zu einer elastischen Taktik in einem Augenblick entschließt, wo die finanziellen Reserven trotz der Baifspetulation des Handels und trotz der bedauerlichen Aufforderung gewisser politischer Kreise, Roggen jetzt sofort zu verkaufen, noch intakt sind.

### Neue sächsische Notverordnung.

Dresden. Das Gesamtministerium faßte Beschlüsse über die Ausführungsbestimmungen, die sich alsbald zum zweiten Abschnitt der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände (Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden) erforderlich machen. Wegen der Dringlichkeit sollen die Bestimmungen in Form der Notverordnung erlassen werden. Zu dieser wird die Regierung den Zwischenausschuß des Landtags berufen.

Die Ausführungsverordnung der sächsischen Regierung wird in erster Linie den in der Notverordnung des Reichspräsidenten vorgesehenen „Landesabgaben“ für die neu einzuführende Bürgersteuer festsetzen, nach dem sich die Gemeinden zu richten haben. Ferner werden Einzelbestimmungen über die Durchführung der Biersteuererhöhung und über die Getränkesteuer getroffen. Der Ertrag der Bürger-, Getränke- und Biersteuer soll ausschließlich den Gemeinden zufließen. Der Zwischenausschuß des Landtags wird sich am kommenden Dienstag mit den von der Regierung geplanten Notverordnungen befassen, eine Woche später tritt das Landtagsplenum zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. Die Tagesordnung für diese Sitzung steht noch nicht fest.

### Aufhebung der Kapitalertragssteuer

Berlin, 18. September.

Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages — offiziell: Der Reichstagsausschuß für die Wahrung der Rechte der Volksgemeinschaft — genehmigte am Mittwoch in einer Sitzung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Regierungsverordnung, durch die die Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere aufgehoben wird. Die Verordnung gilt erstmals für Kapitalerträge, die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden. Die Verordnung, die von der Regierung schon dem alten Reichstag vorgelegen hat, konnte von diesem nicht verabschiedet werden, weil an demselben Tage, an dem der Steuerauschuß darüber beraten wollte, der Reichstag aufgelöst wurde. Die Zusammenfassung des Ueberwachungsausschusses entspricht noch der Fraktionsstärke des aufgelösten alten Reichstages. Die Nationalsozialisten sind in ihm gar nicht vertreten.

### Bekanntmachung über Aufwertungsanwartschaften.

In den Grund- und Hypothekendarlehen sind heute noch Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Realakten, die der Aufwertung unterliegen, nicht eingetragen (s. B. gelöschte, infolge Vorbehalts oder Rückwirkung aufgewertete Rechte, abgetretene, für den früheren Gläubiger aufgewertete Rechte) oder stehen noch als Papiermarkrechte im Grundbuch. Die Gläubiger solcher Rechte müssen spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 den Antrag auf Eintragung der Aufwertung des Rechts beim zuständigen Grundbuchamt stellen, wenn sie nicht Schaden erleiden wollen. Wird nämlich der Antrag nicht innerhalb dieser Frist gestellt, so erlischt das Recht am Grundbuch, auch wenn es noch im Grundbuch eingetragen ist. In diesem Falle wird es von Amts wegen gelöscht.

### Zum neuen Mißgesetz

Wie wir aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erfahren, sind dort die Vorarbeiten für die Ausführungsbestimmungen zum Mißgesetz soweit gegeben, daß die fertiggestellten Entwürfe bereits in nächster Zeit mit den in Betracht kommenden Wirtschaftskreisen erörtert werden können. Bei diesen Vorarbeiten hat es sich für notwendig und zweckmäßig herausgestellt, das Mißgesetz in zwei Abschnitte zu zerlegen. Auf diese Weise wird es möglich sein, den wichtigsten Teil der Vorschriften des Mißgesetzes schon zu einem früheren Zeitpunkt in Kraft treten zu lassen; damit wird auch den dringenden Wünschen der betroffenen Wirtschaftskreise entgegengekommen.

## Eröffnungssitzung des 55. Deutschen Gastwirtstages.

Leipzig. Am Mittwoch wurde der 55. Deutsche Gastwirtstag feierlich mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Sächsischen Gastwirtsverbandes, Selbste-Beipzig eingeleitet. Der Redner erinnerte an die Gründungsverammlung des Verbandes in Leipzig 1874 und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Verband gerade in der Zeit des wirtschaftlichen Tiefstandes zur Erörterung lebenswichtiger Probleme in die Gründungsstadt zurückgekehrt sei. Eine große Anzahl Vertreter von Reichs-, Staats- und sächsischen Behörden, des Handels, Gewerbes und der Industrie sowie Abgeordnete des Reichstages waren zugegen. Nach kurzen Eröffnungsworten des Präsidenten Rößler entbot Oberbürgermeister Dr. Goerdeler im Namen der Stadt einen herzlichen Willkommengruß und wies besonders auf die schwierige Lage des Leipziger Gastwirtsverbandes hin. Dreierteil, müsse beherzigt werden, einmal sparen in dem Sinne, das Geld nicht dem Verkehr zu entziehen, sondern auf kurzem Wege der Volkswirtschaft wieder zuzuführen; zum anderen müsse auf steuerlichem Gebiet dahingehend eine Umstellung erfolgen, daß nur noch die großen Steuerquellen zu erfassen sind, die nicht nur die Erhebung verbilligen, sondern vor allem auch die durch unglückliche kleinere Steuern geschaffene Belastung beseitigen. Zum letzten sei es notwendig, die Steuererleichterung der großen Verwaltungsträger wiederherzustellen. Der Oberbürgermeister schloß mit dem Hinweis, daß die Verhandlungen des DGB durch das Wohlwollen des Reichspräsidenten, das Vaterland über den Stand, das Gesamtwohl über das Eigenwohl, gedeelt werden.

Die wichtigsten Probleme der ganzen Tagung kamen nun zur Verhandlung, nämlich die durch die Notverordnungen vorgesehene Erhöhung der Gemeindeabgabensteuer, die Einführung einer Gemeindegetränksteuer sowie das Gastwirtsengesetz. Präsident Rößler wies darauf hin, daß gerade der zweite Teil dieser nach der Reichstagsauflösung durch den Herrn Reichspräsidenten wieder zur Geltung gekommenen Maßnahmen zur Behebung der finanziellen Schwierigkeiten in Reich, Ländern und Gemeinden einen Ausnahmezustand für das Gastwirtsgebiet schaffe, da lediglich diese eine Gewerbesteuer betroffen werde. Die Steuer sei auch deshalb nicht berechtigt, weil der Ertrag hinter der erwarteten Höhe durch Abwanderung der Schankstättenbesitzer zum Selbstver-

ger zurückbleiben werde. Die pauschale Festsetzung der Steuer bedeute eine unmoralische Handlung und führe zur Begünstigung der Korruption. Weitere Redner wiesen besonders auf die Weinsteuer hin, die zum Widerstand der Weinbauern geführt habe. In dem am 28. April 1930 verabschiedeten Gastwirtsengesetz lehnt man die Verquickung des Konjunktionswesens mit arbeitsrechtlichen Fragen scharf ab und erwähnte besonders das gleichlautende Urteil von Geheimrat Professor Dr. Kohl. Es sei nicht angängig, auch auf diesem Gebiet für das Gastwirtsgebiet einen Ausnahmezustand zu schaffen. Zur Frage des Arbeitsschutzes wurde betont, daß für das Gastwirtsgebiet ganz besondere Verhältnisse vorliegen, für die Anerkennung gefordert werden müsse. Im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Depression sei die Arbeitsbeschaffung eine natürliche Folge.

Einmütig angenommen wurde folgender Antrag: Der Verbandstag wolle beschließen, daß der geschäftsführende Ausschuss mit allen Mitteln dahingehend arbeite, daß die Notverordnung des Reichspräsidenten, soweit sie sich auf die Gemeindeabgaben und die Gemeindegetränksteuer bezieht, wieder aufgehoben wird; ferner ein Antrag, der forderte, daß die Verquickung arbeitsrechtlicher Fragen mit der Erteilung oder Entziehung einer Konzession aus dem Gastwirtsgebiet vom 28. 4. 30 beseitigt werde.

Durch weitere Anträge wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, bei der Reichsregierung die Konjunktionspflicht für den Verkauf von Flaschenbier, Wein, Wodka und andere alkoholische Getränke herbeizuführen und ferner dafür Sorge zu tragen, daß in die Bezirksämter sächsische landwirtschaftliche Güter hineinkommen.

Annahme fand weiter ein Antrag, wonach sich der Verband dafür einsetzen soll, daß bei Befreiung über das Arbeitsgesetz für das Gastwirtsgebiet die Arbeitsbeschaffung anerkannt werde, ebenso ein Antrag, in Sektorenbetrieben den Ruhetag in Wegfall zu bringen.

Zum Schluß berichtete Landtagsabgeordneter Wanner-Beipzig über die Erteilung einer Verbandsbescheinigung für das Gastwirtsgebiet.

Die Verhandlungen werden heute Donnerstag fortgesetzt. Am Abend fand im Leipziger Zoo ein Festessen mit anschließendem Ball statt.

### Politische Tagesübersicht.

Endgültiges Wahlergebnis nicht vor dem 6. Oktober. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß es aus technischen Gründen unmöglich erscheine, das endgültige Wahlergebnis amtlich vor dem 6. Oktober festzustellen. Die Kreiswahlausschüsse schließen ihre Arbeiten erst am 25. oder 26. September ab, der Reichswahlprüfungsausschuß tritt am 27. September zusammen. Dann rechnet man noch mit einer achtstägigen Frist, in der die in mehreren Wahlkreisen beim Wahlkreis und auf der Reichsliste gewählten Parlamentarier befragt werden, an welcher Stelle sie ihr Mandat annehmen wollen.

Witte November letzter demokratischer Parteitag? Wie verlautet, wird der ursprünglich für den 15. Oktober vorgesehene letzte Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei, in dem nach Bildung der Staatspartei die Auflösung der demokratischen Partei offiziell beschlossen werden soll, erst Mitte November stattfinden können. Nach den Aussagen der demokratischen Partei auf der Auflösungsbeschlüsse nur dann als angenommen, wenn drei Viertel der Delegierten dafür stimmten. In demokratischen Kreisen wird angefochten, daß dieses Majorität erreicht werde. Auf jeden Fall wird es bei dem letzten demokratischen Parteitag zu politisch sehr interessanten Auseinandersetzungen kommen. Hebrigs ist beabsichtigt, bald nach dem Auflösungsantrag den ersten Parteitag der deutschen Staatspartei zu veranlassen.

Die Stellung des Reichsministers Treviranus. Ein Berliner Abendblatt weist darauf hin, daß das Reichsministerium für die besetzten Gebiete mit dem Ende dieses Monats aufgelöst wird. Das Blatt behauptet, daß höherer im Kabinett noch beim Reichspräsidenten irgendwelche Entscheidungen darüber getroffen worden seien, ob Minister Treviranus Mitglied des Reichskabinetts bleibe. Von unrichtiger Seite wird uns hierzu erklärt, daß diese Darstellung vollkommen falsch ist, da seitdem, daß Minister Treviranus mit der Auflösung seines jetzigen Ministeriums zur Reichsliste übertritt und als Minister ohne Portefeuille seine neue Aufgabe, die Leitung der Osthilfe, durchzuführen wird.

Weiterer Ausbruch des Streiks in Barcelona. Der Arbeiterstreik in Barcelona hat eine weitere Verstärkung erfahren. Nachdem am Dienstag die Eisenarbeiter in den Streik traten, haben jetzt auch die Straßenreiner der Arbeit niedergelegt. Man befürchtet, daß auch die Auto- und Busfahrer, sowie die Arbeiter und Angestellten der Untergrundbahn in den Streik treten werden. Es haben sich auch kleine Zwischenfälle ereignet. Die Arbeiterzeitung in Barcelona ist bis auf weiteres verboten worden.

Die Aufstandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze niedergefallen. Die Aufstandsbewegung im Kurramtal an der indischen Nordwestgrenze ist nach amtlichen Mitteilungen der indischen Regierung endgültig niedergefallen. Der Vizekönig und die Regierung haben den Grenzbehörden und Grenztruppen ihren Dank ausgesprochen. Den Einwohnern des Tals werden für ein Jahr die Steuern erlassen. Die Zahl der Verluste wird mit 23 Toten und 45 Verwundeten angegeben.

Notverordnung vom preussischen Staatsministerium verabschiedet. Wie das „V.L.“ meldet, hat das preussische Staatsministerium in einer Sitzung die Notverordnungen des Reichspräsidenten über die Einführung der Gemeindegetränksteuer und der Bürgersteuer verabschiedet. Am 30. September wird nunmehr der preussische Staatsrat über die Vorlagen weiter entscheiden.

Eine Verhaftung in der Godesberger Angelegenheit Wily Becker. Wie der Main aus Rango berichtet, ist der Kraftfahrzeugführer Schüler, der den deutschen Godesberger Wily Becker angeblich in deutscher Auftrage über die Grenze gelockt und an die deutsche Polizei ausgeliefert haben soll, von der französischen Behörde in Saargemünd verhaftet worden. Er wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Wily Becker befindet sich bekanntlich in Leipzig in Haft, wo ihm vom Reichsgericht der Prozeß gemacht wird.

Auffregende Wendung in der Geheimfondsangelegenheit. In der Angelegenheit der Geheimfonds bei den österreichischen Bundesbahnen ist eine auffregende Wendung eingetreten. Der Ministerpräsident beschloß am Mittwoch mit dem Bericht des interministeriellen Ausschusses, der zur Untersuchung der durch den Straßella-Prozeß

bekannt gewordenen Geheimfonds bei den Bundesbahnen eingeleitet worden war. Der Ministerpräsident hat einstimmig beschlossen, den Bericht nicht nur dem Bezirksgericht, sondern dem Prozeß Straßella durchzuführen, zur Kenntnis zu bringen, sondern ihn gleichzeitig an die Staatsanwaltschaft zur weiteren Behandlung abzugeben.

Aman Illahs Güter in Afghanistan beschlagnahmt. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat die Nationalversammlung beschloßen, sämtliche Güter des ehemaligen Königs Aman Illah zu beschlagnahmen und als Staatseigentum zu erklären. Weiter wurde das Gesuch Aman Illahs, ihm eine Pension zu gewähren, abgelehnt.

Mandatsoverzicht Hörsers. Wie die Landvolk-Nachrichten erfahren, wird der Führer der Reichsliste der Landvolkpartei, Staatsrat a. D. Hörser, auf sein Mandat verzichten, um seine Arbeitskraft dem Thüringischen Landtage zu erhalten.

Österreichische Proteste gegen die Verurteilung Mawers in Prag. Die Großdeutsche Volkspartei für Steiermark hat beim Justizminister gegen das Prager Urteil gegen den Grazer Privatbeamten Mawer Vorstellungen erhoben und an die österreichische Regierung die Forderung gerichtet, in Prag die sofortige Freilassung Mawers durchzusetzen oder Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die neue Bundesführung der österreichischen Heimwehren. Die Bundesleitung der Heimwehren hielt am gestrigen Mittwoch eine Sitzung ab, an der sämtliche Bundesführer teilnahmen. In dieser Sitzung wurde die neue Bundesführung bestellt, die aus dem Bundesführer Stadlerberg, seinem Stellvertreter Pirtemer und den beiden Stabsführern Rauter und Major Mayer besteht. Bezüglich der künftigen Wahlen wurde beschlossen, mit den antimarkistischen Parteien in einer Front zu kämpfen, jenen Heimwehrmitgliedern aber, die sich einer antimarkistischen Partei nicht anschließen wollen, die Sammlung in einen Block zu ermöglichen.

König Ferdinand kehrt nicht nach Bulgarien zurück. Wiederholt wurde im Ausland die Meldung verbreitet, daß der frühere König Ferdinand von Bulgarien beabsichtige, nach Bulgarien zurückzukehren. Alle diese Meldungen, wie auch die am Mittwoch aus Bukarest verbreitete Nachricht, wonach der König dort eingetroffen sei, um über seine Rückkehr nach Bulgarien zu verhandeln, beruhen, wie das Hofmarschallamt des Königs mitteilt, auf Erfindung. Der König befindet sich zur Zeit in einem Bade im Teutoburger Wald und werde weiter seinen Wohnsitz in Loburg behalten. Auch die Meldung von einer Verlobung seiner Tochter Eudoxie mit einem württembergischen Prinzen entspreche nicht den Tatsachen.

Ein Klubhaus für die Völkerverbundjournalisten. Der Präsident der Völkerverammlung, Titulescu, hat den Vorschlag gemacht, dem Internationalen Verband der beim Völkerverbund beglaubigten Journalisten ein Klubhaus zur Verfügung zu stellen. Eine gewisse Anzahl von Regierungen hat sich bereits zu Zeichnungen einer größeren Summe bereit erklärt. Beabsichtigt ist, den jährlichen beim Völkerverbund tätigen und während der Völkerverbundarbeit nach Wien kommenden internationalen Journalisten einen Wohnsitz zu schaffen, der gleichzeitig als Klub den Mittelpunkt des politischen journalistischen Lebens bilden soll.

Der frühere Kaiser und Kaiserin „Denkwürdigkeiten“. Der frühere Kaiser hat dem Neuen Wiener Journal auf dessen Bitte, sich über die Angriffe in den „Denkwürdigkeiten“ des Fürsten Billova zu äußern, antworten lassen, er müsse es sich aus Erwägungen grundsätzlicher Zurückhaltung verweigern, da der Veröffentlichung der in erster Linie Aufmachung gebrachten „Denkwürdigkeiten“ Billovas Stellung zu nehmen.

Belgien feiert den Jahrestag der Annexion von Eupen und Malmedy. Am Sonnabend wird in Belgien der Jahrestag der Annexion von Eupen und Malmedy gefeiert. Im Gebiet von Eupen und Malmedy wird an diesem Tage die belgische Flagge auf den öffentlichen Gebäuden gehißt werden.

Weitere Verhaftungen politischer Führer in Polen. In Gdansk wurde der frühere ukrainische Abgeordnete Wajonczuk verhaftet und ins dortige Gefängnis untergebracht. Bis jetzt sind bereits acht ukrainische Abgeordnete verhaftet worden. Gleichzeitig verlautet aus Breslau, daß dort einige Angehörige, die zu den gefangenen Abgeordneten des Ostpolen zugehört haben, verhaftet wurden, von dem Festungskommandanten zurückgewiesen wurden. Es erklärte, daß nur der Kriegsminister berechtigt sei, die







weisen haben nämlich ergeben, daß eine gebrungene Form größere Sicherheit gewährt.

500 Mann sind mit dem Bau beschäftigt, 4 Motoren sind mit je 2 Motoren, insgesamt 8 zu je 500 PS, gegenüber 6 500 PS-Motoren des „S. S. 127“ wozu dem Dampfschiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 140 Stundenkilometern in normalem Maße gewährleistet. Man errechnet, daß selbst bei größten Stürmen die Kraft so groß sein wird, daß Geschwindigkeiten von 80 bis 100 Kilometern durchzuballen sein werden. Bekanntlich verhalten sich schon mehrmals starke Gegenwinde die Geschwindigkeit und damit auch die Sicherheit des „Graf Hoppellin“.

Die innere Ausstattung wird bei dem Neubau ganz besonders berücksichtigt werden. Die Zahl der möglichen Passagiere wird natürlich gegenüber dem „Graf Hoppellin“ bedeutend größer sein. Deswegen hat man neudruckbare Salons vorgesehen und für die Ausstattung der Passagierkabinen besondere Sorgfalt verwendet. Die Passagiergondeln sind in der Mitte angebracht. Dadurch fallen die Schwingbewegungen fast vollständig fort, so daß das Reisen viel angenehmer sein wird. Außerdem ist es gelungen, eine Methode zur Verringerung des Probierlärms mit großem Erfolg ausfindig zu machen. Eine weitere Verbesserung wird dadurch erreicht, daß das „Elektrizitätswort“ in einer besonderen Gondel abseits angebracht ist, so daß auch von hier keine lärmenden Geräusche mehr kommen. Der Bau des Hoppellins ist ein Raubstahl, der Bildung von den Passagieren immer am meisten vermieden wurde. Für einen einzelstehenden Raucher hat die Kabine während mehrerer Tage schier unmöglich, wodurch es zu unheimlichen Vorfällen kam, die den Hoppellin teilweise in die allergrößte Gefahr brachten.

Die Bauarbeiten haben in Preßnitz wieder ein „Hoppellin“ unter der Beobachtung ausgeführt. Täglich hundert zahllose Menschen nach den Bauplänen. Die Verbindung des Dampfschiffes mit der Eisenbahn ist auch schon in Angriff genommen und in Zukunft sollen die Schnellzüge dort halten.

### Um den Leipziger Reichsbahnbezirk.

Leipzig. Wie gemeldet wird, wird man sich auch in der Leipziger Stadterwaltung sehr eingehend mit den Plänen der Reichsbahn befassen. Hier denkt man nicht im entferntesten daran, auf eine Lösung der Eisenbahnfrage im Sinne der alten Leipziger Forderung zu verzichten. Man hält daran fest, daß nur die Schaffung eines eigenen Reichsbahndirektionsbezirktes Leipzig den verkehrswirtschaftlichen Bedürfnissen des mitteldeutschen Gebietes gerecht werden könne. Die Stadtverwaltung wird daher mit aller Energie und Fähigkeit auf eine Lösung der Eisenbahnfrage in dem Sinne bringen, wie sie in der Denkschrift des Regierungsdirektors Dr. Kurt Wiebe empfohlen und ausführlich begründet ist. Die Lösung steht, wie erinnertlich, die Neuauftellung des mitteldeutschen Verkehrsgebietes in einen östlichen Direktionsbezirk mit dem Sitz in Dresden und in einen westlichen Direktionsbezirk mit dem Sitz in Leipzig vor.

Dresden. Abgeordneter Dr. D e h n e hat folgenden Antrag im Landtag eingebracht: „Presse- und Verkehrsfragen sind die Reichsbahnverwaltung, den wichtigen Leipziger Bezirk vom gesamten Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden abzuspalten und Halle zuzuwenden. Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um diese neue Schöpfung des künftigen Wirtschaftslebens zu verhüten.“

### Lokauto vom D-Zug überfahren

Zwei Tote

Wien, 18. September.

Wie aus Groß-Prichlarn gemeldet wird, wurde an der Bahnüberführung bei Brunn ein Lokauto von dem D-Zug Wien-Paris erfaßt, einige hundert Meter weit mitgeschleift und völlig zertrümmert. Der Führer erlitt schwere Verletzungen, der Bestizer des Wagens, ein Kaufmann aus Groß-Prichlarn sowie ein mitfahrender Kaufmann aus Erlau wurden getötet. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Bahnstrahlen nur halb heruntergelassen waren, so daß der Führer des Wagens glaubte, die Gleise passieren zu können.

### Schweres Autounglück bei Verdun.

Paris. Der andauernde Regen der letzten Tage und die dadurch aufgelaufenen Landstrassen waren am Dienstag wiederum die Ursache zu einem schweren Autounfall in der Nähe von Verdun, bei dem zwei Menschen getötet und zwei andere Verletzte zu schwer verletzt wurden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen stieß infolge der allseitigen Straßenschlamm, raste gegen einen Baum und überschlug sich. Zwei der Insassen wurden mit Schädel- und Wirbelsäulenbrüchen tot erbeugt, während zwei andere mit schweren Schädelbrüchen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

### Ein brennendes Flugzeug notgelandet.

Kottbus. Der Kottbuser Oberflieger G u o d, der sich mit seinem Flugzeug D 865 auf einem Wochenausflug befindet, ist von einem schweren Unwetter betroffen worden. Auf der Rückfahrt von Wagnitz nach Kottbus wurde das Flugzeug durch einen Bruch der Ventildrüse in Gefahr, so daß G u o d die Landung nottun mußte. Nachdem das Rohr wieder ausgetauscht war, setzte der Flieger seinen Flug nach Kottbus fort. Das Rohr muß jedoch nach einigen Kilometern Flug wieder undicht geworden sein, denn plötzlich sah die Maschine Feuer. Der Flieger konnte nicht sofort notlanden, da er sich über einem ausgebeulten Walde befand. Schließlich hatte er den Wald glücklich überflogen und ging dann zu Boden, wobei jedoch der Flugzeugführer Verletzungen am Kopf und eine Handverletzung davontrug. Das Flugzeug ging vollständig in Flammen auf.

### 120 000 Mark unterschlagen.

Hannover (Kreis Grotzenbroich). (Hannf.) Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beim Kammergericht München-Mitte wurde der frühere Gemeindevorsteher und Abgeordnete Theodor K u n n u t von hier festgenommen. Er hatte seit 2 Jahren bei Bierbrauereien in Düsseldorf, Wachen und Gladbach-Rhepdt, für die er Gelder einzusammeln hatte, 120 000 Mark unterschlagen, außerdem hatte er sich der Wechselräuberei schuldig gemacht.

# Die Tagung der Völkerverbände.

## Scharfe Auseinandersetzung im Rechtsausschuß des Völkerverbundes.

Genf. (Hannf.) Im Rechtsausschuß des Völkerverbundes kam es heute vormittag bei den Beratungen eines der ersten Punkte der Tagesordnung der von der vorigen Völkerverbändeversammlung beschlossenen Erklärung der Mitgliederzahl des Saager Verbands zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vertreter Cubas, Anselmo Ferras, und dem griechischen Delegierten Politis. Cuba hatte in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerverbundes, das in der heutigen Sitzung nochmals verlesen wurde, gegen die Forderung des Politis protestiert und hat die Ratifizierung verweigert. Politis erklärte, die von Cuba vorgebrachten Gründe zur Begründung seines Verhaltens seien bereits ausführlich innerhalb des Völkerverbundes erörtert und widerlegt worden. Cuba habe als souveräner Staat volle Entscheidungsfreiheit, aber es stehe dem Völkerverbande zu, die Entscheidung, durch die eine nützliche Reform aufgehoben werde, zu beanstanden. Der Vertreter Cubas protestierte mit erhobener Stimme und teilweise in erhobener Stimme gegen die Ratifizierung Politis. Er erklärte, dieser müsse die Methode im Völkerverband einzuführen, daß auf die Staaten ein moralischer Druck ausgeübt werde, um die Ratifizierung einer Konvention zu erreichen. Weder Griechenland, noch Politis persönlich seien befugt, Cubas Verhalten zu kritisieren.

Genf. (Hannf.) Kufier dem Verfassungsausschuß hielt heute vormittag der Wirtschaft- und der politische Ausschuss Sitzungen ab. Der Wirtschaftsausschuß, in dem die deutsche Delegation durch Reichstagsabgeordneten Dr. Dreifeld und Freiden v. Rheinbaben vertreten ist, nahm einen Bericht der englischen Delegierten Mr. Comence über die Arbeiten der Sozialen Organisation entgegen, zu denen verschiedene Staaten, darunter Japan, Indien und Australien, ergänzende Erklärungen abgaben.

Der politische Ausschuss, der unter dem Vorsitz des kanadischen Delegierten Gordon steht, beschäftigte sich in der heutigen Sitzung mit der Organisation der Hilfsleistungen für die Völkerverbände, die das Völkerverbände der Völkerverbände beansprucht haben, nämlich Griechenland, Österreich, Island und Frankreich. Es wurde entsprechend den früheren Anregungen der englischen Regierung beschlossen, daß bisher von Ranken bis zu seinem Tode als Oberkommissar geleitete Hilfswerke in zwei Organisationen, eine politische und eine humanitäre, zu teilen; die erste soll dauernden Charakter haben und in unmittelbarer Verbindung mit dem Völkerverband stehen, während die Aufgaben der zweiten in absehbarer Zeit auf die einzelnen Staaten und Hilfsleistungsorganisationen übertragen werden sollen.

# Anzeigen

## Nr. 10 Sonnabend - Ausgabe des Rieser Tageblattes

mit Ankündigungen für Sonntag oder Montag wolle man sofort abgeben lassen. Einzelgen-Annahme und unentgeltliche Hilfe bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab

Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes Riesa, nur Goethestraße 59. Fernruf Nr. 20.

### Österreichischer Protest gegen Prag

Prag, 18. September.

Die Großdeutsche Volkspartei der Steiermark hat beim Justizminister gegen das Prager Urteil gegen den Grazer Privatbeamten W a g e r Protestationen erhoben und an die österreichische Regierung die Forderung gerichtet in Prag die sofortige Freilassung Wagners durchzusetzen oder Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

### Vor dem Generalkongress in Barcelona.

Paris. (Hannf.) Die G a v a s aus Barcelona meldet, haben gewisse durch den Gouverneur getroffene Zwangsmaßnahmen den Generalkongress behindert. Er ist für heute angefangen worden. Der Direktor und die Redakteure der Zeitung „Solidaridad“ sind verhaftet worden. Ein Haftbefehl ist auch gegen die Delegierten des Streikkomitees der Transport- und Bauarbeiter erlassen worden. Diese hatten sich verborgen, haben aber für den Fall ihrer Festnahme Stellvertreter ernannt. In Barcelona sind mehrere 100 Mann Zivilgarde zusammengezogen. Dem Zivilgouverneur sind von der Regierung außerordentliche Vollmachten erteilt worden. Studenten haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt.

### Der Völkerverband zum Austritt Galonders.

Genf. (Hannf.) Der Rat des Völkerverbundes, der sich gestern durch die Renouart der 3 nichtständigen Mitglieder neu konstituiert hat, wird heute nachmittag zu dem Austritt des Präsidenten der gemischten Kommission für Oberstleuten Galonder Stellung nehmen. Es sind Vermählungen im Gange, Galonder, dessen unparteiische und gerechte Amtsführung allgemein anerkannt wird, zur Sachnahme seines Austrittsbeschlusses an beider. In diesem Zweck haben der deutsche und der polnische Außenminister, wie kürzlich gemeldet, beim Präsidenten des Völkerverbundes einen Schritt unternommen.

### Vorstellung der Sowjetunion in Paris.

Moskau. (Hannf.) Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, der Sowjetbotschafter in Paris Domogawski erbot bei der französischen Regierung formellen Protest anlässlich der am 8. d. M. in Paris abgehaltenen Militärparade russischer Emigranten am Grabe des unbekanntem Soldaten, bei der die Teilnehmer an der

Parade in Militäruniformen mit Waffen und Fahnen erschienen seien. Der Sekretär des französischen Außenamtes, Berthelot, erklärte dem Botschafter, er werde feststellen, in welcher Art die Militärparade der russischen Emigranten ausgefallen worden sei. Berthelot gab ferner die Versicherung ab, daß Maßnahmen ergriffen werden würden, um die Wiederholung dergleichen Vorfälle zu verhindern.

### Lebte Suntsprach-Meldungen und Telegramme vom 17. September 1930.

Der Sprengstoffanschlag auf den Hamburger Kaufmann Schlemmer. Der Täter gefasst.

Hamburg. (Hannf.) Unter dem Verdacht, den feinerseit gemeldeten Sprengstoffanschlag auf den Kaufmann Schlemmer verübt zu haben, wurde kürzlich, wie berichtet, ein gewisser Kurt K o l z verhaftet. Wie die hiesige Justizpressestelle mitteilt, hat K o l z inzwischen gestanden, die Vorbereitungen zu dem Anschlag und diesen selbst ganz allein ausgeführt zu haben. Die Nachprüfungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Angaben zutreffen.

### Zur Verhaftung auf der „Europa“.

Bremen. (Hannf.) Zu dem gemeldeten Kaufschiffsmuggel auf der „Europa“ teilt der Norddeutsche Lloyd mit, daß es sich bei dem wegen Morphiumsmuggels verhafteten Karl S h o c h nicht um einen Bordbediensteten, sondern um einen in Remport tätigen Dockarbeiter handelt.

Die Geheimfonds der österreichischen Bundesbahnen. Wien. (Hannf.) Ein den Blättern heute vormittag übergebener Auszug aus dem Protokoll der Untersuchungskommission, die sich mit den Geheimfonds der Bundesbahnen und ihrer Verwendung befaßt, bestätigt, daß drei Fonds zu besonderen Zwecken bestanden haben. Auch der frühere Bundesbahnpräsident Günther verfügte über gewisse Mittel, die nicht zu Buch standen. Insgesamt dürften den drei Fonds im Laufe der Jahre 1300 000 Schilling überwiesen worden sein. Vergütungen wurden in erster Linie Mitgliedern der Bundesbahnen gewährt und zwar in Abhängigkeit von Vorstandsmitgliedern bis zu den mittleren Beamten. Das Material, das dem Staatsanwalt übergeben wird, soll auch dem Nationalrat vorgelegt werden.

### Aufhebung der Presszensur in Spanien.

Paris. (Hannf.) G a v a s meldet aus Madrid, daß die Presszensur, die sieben Jahre lang bestanden hat, jetzt aufgehoben worden ist.

### Die Krise der deutschen Theater.

Jede Vorstellung bringt ein Defizit von etwa 1000 Mark. Die Katastrophendimensionen der Berliner Theaterwelt, die diesmal schon zu Beginn der Spielzeit einsetzt, läßt die Ausschichten der kommenden Saison im trübsten Licht erscheinen.

Man weiß nicht, wie sich die zahllosen Theater durch den Winter hindurch helfen sollen. Die Bestrebungen, die auf eine Verbilligung der Preise hinausgehen, hatten bislang in Berlin nur den Erfolg, daß die Kategorie der teuersten Preise zwischen 25 und 30 Mark um ein Viertel herabgesetzt wurden. Bei der Wirtschaftslage ist es ausgeschlossen, daß diese Preisreduzierung sich irgendwie günstig auswirken könnte. Nach den Berechnungen eines Berliner Theaterfachmanns läßt sich die Vorstellungen in der Regel mit einem Defizit von 1000 Mark pro Abend ab, so daß sich bei einer sechsmonatlichen Spielzeit ein Defizit von 600 000 Mark ergibt. Man berechnet die Einnahme des Theaters auf etwa 2000 Mark, und die Ausgaben pro Vorstellung auf etwa 4000 Mark, wovon 1200 Mark auf Gagen, 800 Mark auf Miete und 350 Mark auf Ausstattungskosten entfallen. Die Steuern beanspruchen etwa 200 Mark.

Eine der Hauptursachen der Krise ist neben der viel zu großen Zahl von Theaterinstituten die sinnlose Preispolitik der letzten Jahre. Die regulären Eintrittspreise stehen nur noch auf dem Papier, eine Anzahl von Vergünstigungen sind eingeführt worden und es denkt niemand daran, sich an der Klasse eine reguläre Eintrittskarte zu leisten. Die Folge davon ist das Mißtrauen des einen Theaterbesuchers gegenüber dem anderen. Keiner weiß, was der andere bezahlt hat und jeder glaubt, daß er überverteilt ist. Eine weitere Ursache sind die verschiedenen Gesellschaften der Theaterbesucher, die nach anfänglichen Erfolgen vor immer größeren Schwierigkeiten stehen, da die Geschmacksrichtung des Publikums auf keinen gemeinsamen Nenner zu bringen ist. So ist jetzt um die „Reisbar“, einer Vereinigung der Theaterbesucher, die billige Eintrittskarten vermittelt, ein heftiger Streit entbrannt. Die Theaterdirektoren lehnen die Vereinigung ab, da sie die Verteilung der eingehenden Gelder ganz und gar ungleichmäßig vornimmt und beispielsweise den Stadttheatern das Doppelte für eine Eintrittskarte bezahlt als den anderen Theatern. Man will es jetzt mit einer wesentlichen Reduktion der Preise versuchen und den Abbau der unfruchtlichen Vorzugskarten vornehmen.

Diese Maßnahmen werden jedoch nicht verhindern können, daß ein Teil der Theaterinstitute im Laufe des Winters eingehen wird. Es werden dabei nicht nur Berliner Theater betroffen werden, da die Lage im Reich die gleiche ist. Ueberall ist man bestrebt, durch Zusammenlegen von Theatern die Zuschauerwirtschaft bei den finanziellen Schwierigkeiten und die Vorkaufwirtschaft der privaten abzubauen.

Wohlbesseres Werbemittel! als ein Inserat im Rieser Tageblatt



**Das neueröffnete billige  
Bekleidungshaus für Herren und  
Knaben bietet an:**

Anzüge für Herren von 18.- bis 78.-	24
Knaben	12.- bis 38.-
Mäntel Herren	12.- bis 78.-
Knaben	8.- bis 38.-
Herren u. Knaben- Hosen	1.75 bis 16.-
Schlosseranzüge von prima Röper	7.60
Lederjacken pa. Rappa	69.- u. 78.-
Winterjoppen	18.50 u. 19.50
Windjacken mit Futter	13.- u. 22.-
Bumpejacks	12.50 u. 15.60

**Die beste Konfektion nach Maß**  
Anzüge u. Mäntel 88.-, 98.- u. 108.-

Prima preiswerte Stoffe liegen aus.

**E. Kaluscha**

Bismarckstraße 22 — am Wasserturm.

Familiendruksachen liefern schnellstens  
Langer & Winterlich, Riesa

**Vereinsnachrichten**

**Gastwirtverein Riesa und Umgegend.** Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kollegen Emil Zimmer stellt der Verein Sonnabend nachmittag 2 Uhr beim Kollegen H. Müller, Grüne Aue, Gröba, zahlreiche Beteiligung ist Ehrenpflicht. Freie Vereinnung ebem. 10. Sept. Riesa u. Ums. Monatsversammlung am Sonnabend, 20. 9. abds. 7/9 Uhr im Gold. Löwen. Sabir. Ersch. erw. Turnverein Riesa (D.T.) e. V. Alle Kinderabteilungen kommen heute 7 Uhr in die Turnhalle (Wasserturm) zur Hauptprobe. Kinder- u. Vereinsturnen am Freitag fällt aus.

**Gelegenheit  
zum Mitfahren**

nach Königsdorf am Sonntag, den 21. Sept. und nach Berlin-Hausbahn am 28. Sept. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen Max Kreis, Gröba. Telefon 267.

**Achtung!**

**Nordseehalle, Beitzlozzstraße 9**  
empfiehlt heute billigt

prima ger. Büchling	Mit einem Blanchier am Wasser- turm.
Mafelen	
Häudern	
Schellfisch	
Rotbarich	
Seeaal	
Fleckerling	

Täglich frisches Seefisch.

**Praktisch und Billig**

somit überzeugend, (jeder Haushalt ist Käufer), ist uns. Neuheit der Kleinbeleuchtungsbranche. Spiel, leichter Verkauf u. hoher Verdienst. D. R. G. M. u. englisches Pat. a. — Antrag. betr. Vertrieb für Stadt u. Land oder auch nebenberuflich an

R. J. Seiferth & Co., Leipzig  
Ranst. Steinweg 28/32.



**Astmol  
Asthma-Räucherpulver**

Bei Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden kann eine Räucherung mit Astmol-Räucherpulver

sotortige Linderung bringen, der Krampf kann oft gelindert, der Schleim gelöst werden, sodass die Nachtruhe nicht gestört wird. Sehr bequem und angenehm im Gebrauch. Schachtel längere Zeit ausreichend M. 2.50 in Apotheken. GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt a. M. Dep. in Riesa: Stadt-Apoth. Dr. A. Arnold.

**Selbsthilfe Riesa**

Hauptgeschäft am Bahnhof :: Tel. 881

Wir empfehlen:

Kaiser Auszug, gl. u. griffig Pfd. -33	Kakao lose, gute Qual. Pfd. -74
Auszug-Mehl, feinstes " -31	Milchschokolade, pa. Qual. 3 Taf. 1.-
Weizen-Mehl 000 extra " -27	Milchschokolade, pa. Qual. 3 Taf. -85
Makkaroni f. Hartgrießw., l. " -58	Pudding-Pulver, feinstes 1/4 Pfd. -25
Bruch-Makkaroni do. " -48	Gebirgshimbeersaft pa. Pfd. -68
Feinste helle Sparkernseife 1000 Gr. Rgl. -95	
Feinste helle Sparkernseife 900 " " -86	
Feinste helle Sparkernseife 750 " " -70	
Feinste helle Sparkernseife 450 " " -45	
Feinste helle Sparkernseife 200 " " -18	

Schaffen Sie sich eine Rücklage in Notfällen durch Entnahme von Sparmarken zu 20 Pfg. Auskunft über Sparkarten und Sparmarken in unseren bekannten Verkaufsstellen:

Am Bahnhof  
Poppitzer Str. 15  
Südstraße 10

Gosthestraße 40  
Langenberg  
Borna b. Oschatz.

**Für den Herbst:**

moderne wollene

**Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Mantelstoffe**

in bekannt großer Auswahl und zu niedrigsten Tagespreisen bei



Für die uns anlässlich unserer Vermählung von Freunden und Bekannten dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Gröba, 13. 9. 30.  
H. Böttcher u. Frau Helene geb. Fischer.

**Fruchtschwanenweiß**

das garantiert einig wirkame Mittel gegen Sommersprossen  
— Wk. 1.75 und 3.50 —

**Gesichtswasser „Aphrodite“**

gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinigkeiten  
— Wk. 1.75 und 3.50 —

Erbällich bei Rudolf Blumenschein, Hauptstr. 99.  
Wer Geschäfte machen will, muß inzerieren

**Altes Herrenrad**  
für 15 RM. zu verkaufen.  
zu erfr. im Locoal. Riesa.

**Heinrich Czielontko**

Wir gedenken in tiefer Dankbarkeit all derer, die den Beimgang meines geliebten Mannes und Vaters  
mit teilnehmender Liebe umgaben und in Berehrung seiner gedachten.  
Riesa, 17. September 1930.  
Louise verw. Czielontko  
Rudolf Czielontko u. Frau.

**Nachruf.**

Am 16. September 1930  
verstarb nach  
kurzam, schweren Leiden  
unser Mitglied, der  
Gastwirt

**Emil Zimmer**

in Riesa. Wir verlieren in ihm einen unserer besten und treuesten Kollegen. Lange Jahre hat selbiger die Interessen des Vereins mit vertreten. Sein aufrichtiger, ehrlicher und guter Charakter sichern ihm ein ewiges Gedenken für immer.

**Gastwirtsverein Riesa u. Umg.**  
Der Gesamt Vorstand.

**Zur Hochzeit**

allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Heben, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an  
Feim-Verlag, Rudolfzell  
Baden-Badensee.

**Möbel**

sowie Polstermöbel ganz Wohnungseinrichtungen neu und gebraucht billig und gut, nur im **Möbelhaus Messe** Riesa, Kasernenstr. 18. — Lieferung frei Haus. —

**Schmerz laß nach.**

Endlich das Richtige. Reifliche Beseitigung von **Nahneraugen** Hornhaut u. Warzen. Bequeme Anwendung. Rein Wasser. Kein Binsel. Tube 50 J. Zu haben bei: **Griseur Blumenfeld.**

**U. T. Goethestr. 102**

**Harry Biel in  
Sein bester Freund**

Seltene Abenteuer eines Hundes. Fünfzehn deutsche Schäferhunde und Harry Biel im Kampf gegen Hochkapitel. Ein Harry Biel-Film, der wieder alle Vorzüge in sich vereint: Tempo, Spannung, Sensation und — Humor.

Vorfürungen werktags 7 u. 9 Uhr  
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr

Sonntag ab 1/2-5 Uhr große Jugendvorstellung mit Harry Biel in beiden Theatern.

**Zentraltheater Gröba**

**Der Jazzkönig  
— von New York**

Der Aufstieg eines armen Musikanten zum Jazzkönig. Dieser Film zeigt uns die amerikanische Metropole in all ihren Einzelheiten. Eine ungemein dramatische Spielhandlung bildet das Skelett dieses Bildstreifens.

Vorfürungen werktags 7 u. 9 Uhr  
Sonntag 5, 7 und 9 Uhr

**Öffentlicher Vortrag:  
Ueber Nacht gesund!**

Redner: Hermann von Westfalen.  
Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Nervosität, Herzleiden, Magenleiden, Rheumatismus, Verkopfung usw. sind beseitigt.  
Eintritt frei!

**Bobersen.  
Sonnb., Sonnt. u. Montg.  
gr. Mostfest**

H. Raffer und Ruchen. Freunblich laden ein  
H. Richter u. Frau.  
Prima junges  
**Sammelfleisch**  
empfiehlt

**Fritz Müller**

Schloßstraße 18.  
Letzte Sendung  
**Sent- und Schäl-Gurken**  
16 Pfund 1.— Markt  
eingetroffen u. empfiehlt

**Paul Pfeifer**

Hauptstr. 98.

**Morg. Freitag  
Schlachtfest.**

1/2 Wellfleisch  
Otto Neubel  
Rundteufel 11.  
Morgen  
**Schlachtfest.**  
9 Uhr Wellfleisch  
später fr. Markt.  
**Weber, Poppitz.**

**Jeden  
Freitag  
Schlachtfest**

Gübide  
Standteufel.  
**Trinthalte a. d. Kirche.**  
Morg. Freitag  
**Schlachtfest.**  
Brauerei-Restaurant  
Röderau.

**Morgen Freitag  
Schlachtfest.**

Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Herrn. Richter, Bobersen.

**Achtung!  
Berpfunde**

letzte Oster-  
waggäns  
Klein, Fett, Heber.  
**Clemens Bürger.**  
Prima frischgeschlachtete  
Osterwaggäns  
fette Enten, ja. Tauben  
Koch- und Brathühner  
frischgeschlossene fette  
brennliche Bienenwaben  
und -Bienen, Rebhühner  
Wildkaninchen  
leb. Karffen u. Schale  
täglich frische Seefische.  
**Clemens Bürger.**

**Junge fette Gänse**

ausgeschlacht. 1/2, Ganz 5.—  
junge Enten  
junge Gänse  
junge Tauben  
lebende Karffen  
lebende Schale  
täglich frische Seefische  
empfiehlt  
**Carl Jäger, Gröba.**  
Eigene elektro-  
automatische Küchianlage.

**Bepfünwein**

bei Magenleiden  
Appetitlosigkeit.  
**Wih. Moritz Berg**  
Bahnhofstraße 13.

Die heutige Nr. umfaßt  
18 Seiten.



### Die große Krise.

Von D. Volker.

Dass die jetzige Krise sich nicht dem Grade, sondern der Art nach von den zahlreichen Wirtschaftskrisen der letzten Jahre unterscheidet, zeigt eine sehr einfache Ueberlegung. Bekanntlich lagen in den ersten Nachkriegsjahren die Preise zum Teil um mehrere Hundert Prozent über der Vorkriegshöhe. Das hatte zwei Arten von Gründen. In Europa war es vor allem die Folge der Inflation, die sich schon damals stark bemerklich machte; in den Vereinigten Staaten dagegen die Folge der Warenverknappung, die sich nach Abschluss des Krieges ergab. Die Krise in den Vereinigten Staaten 1929/30 brühte dies zu hoch getriebene Preisniveau heraus, das es bildete sich damals ein Weltpreinsniveau heraus, das um etwa 50 Prozent über dem Vorkriegsniveau lag. Das heißt, man konnte im Durchschnitt für 100 Mark die Waren kaufen, die man in der Vorkriegszeit für 100 Mark kaufte. Ganz allgemein setzte sich der Glaube fest, dass dieses Weltpreinsniveau das „natürliche“ sei. Jetzt stellt sich das als ein Irrtum heraus: die Preise der Wirtschaft, die durch den Krieg und die Kriegsfolgen ausgeschaltet waren, beginnen wieder zu wirken: die Preise wollen wieder auf den Vorkriegsniveau zurück. Darin besteht das Wesen der jetzigen Krise. Es liegt auf der Hand, dass sich dieser Prozess nur langsam und unter schwerwiegenden Begleiterscheinungen vollziehen kann. Das Preisniveau, das sich nach der ersten Krise der Nachkriegszeit als Folge der Warenknappheit herausgebildet hatte, kann heute nicht mehr ausreicht erhalten werden, denn die Schäden des Krieges sind ausacallischen, die Produktionskraft der ganzen Welt steht weit über dem Vorkriegsniveau, aber sie kann nicht voll ausgenutzt werden. Es ist eine typische Deflation, in der wir stehen. Wie werden wir uns mit ihr abfinden? Wo liegen die Wege ins Freie?

Die große Krise, unter der die Welt und Deutschland natürlich ganz besonders schwer leidet, begann vor mehr als Jahresfrist mit einem rapiden Sinken der Großhandelspreise für industrielle Rohstoffe und Agrarprodukte (Baumwolle, Wolle, Getreide, Kaffee, Zink, Blei, Kupfer usw.). Die Kaufkraft der Länder, die diese Rohstoffe produzierten und exportierten, sank also, und es ergab sich als Folge davon, dass die Länder, die fertige Industriewaren eben an diese Rohstoffländer verkauften, eine erhebliche Senkung des Absatzes zu verzeichnen hatten. An sich bleibt den Industrieländern demnach nichts anderes übrig, als die Preise für die Fertigerwaren genau in demselben Umfange zu senken, in dem die Rohstoffpreise zurückgegangen sind. Aber hier zeigen sich erste Schwierigkeiten. Denn dass die Preise für Fertigerwaren so hoch sind, hat seine guten Gründe. Die außerordentlich hohe Arbeitslosigkeit auf der einen, die mangelnde Ausnutzung des Produktionsapparates auf der anderen Seite, Faktoren, zu denen dann noch die öffentlichen Ausgaben von ungewöhnlicher Höhe kommen, halten die Selbstkosten der industriellen Erzeugung dauernd hoch und verhindern die Anpassung an das gesunkene Weltpreinsniveau. Es wird sich also im wesentlichen darum handeln, die Selbstkosten der industriellen Erzeugung und damit die Preise zu senken, wenn wir aus der Schere, die aus der Ueberkapazität der Industrieländer und dem zurückgegangenen industriellen Konsum der Rohstoffländer besteht, wirklich herauskommen. Die Wirtschaft — insbesondere die deutsche, die uns hier ja im wesentlichen interessiert — ist starr, ist verkrampft. Wir müssen sie wieder elastisch machen. In dieser Erkenntnis liegt der Schlüssel der Lage.

Diese Starrheit der deutschen Wirtschaftsorganisation äußert sich in verschiedenen Erscheinungen. Einmal haben Staat und Gemeinden nicht nur als Unternehmer ihre Befähigung gegenüber der selbstverantwortlichen Privatwirtschaft auf das stärkste ausgedehnt, sondern sie unterhalten auch als Hoheitsträger einen weit stärkeren Verwaltungsapparat als früher, so dass der unelastische Ausgabeklopp, der vor dem Kriege 10 Prozent des Wirtschaftslebens ausmachte, sich jetzt auf 30 Prozent vergrößert hat. In der gegenwärtigen Depression zu einer nicht mehr tragbaren Last geworden ist. Weiter unterliegen die Löhne im Gegensatz zu früher prinzipiell der Entscheidung durch selbständige Organe, die andere Momente als das von Angebot und Nachfrage in erster Linie zu berücksichtigen gewohnt sind. Im Zusammenhang damit stehen die Preise, die einerseits von den Löhnen abhängig sind, andererseits weit mehr als früher durch Kartelle, behördliche Zwangsbestimmungen (wie bei der Kohle) und ähnliche Mittel bestimmt werden. Dazu kommt noch die Tatsache, dass der Wohnungs- und Baumarbeit durch

die Zwangswirtschaft völlig zerstört ist. Das ist in großen Zügen die Lage unserer Wirtschaft. Kein Wunder, dass dieser erstarrte Körper in der gegenwärtigen Krise durch geschüttelt und schwer beschädigt wird, da er die Fähigkeit organischer Anpassung längst verloren hat. Früher wurden die Krisen durch Abbau der Löhne und Preise, die damals noch bewegliche Faktoren waren, ausgeglichen. Diese Preis- und Lohnrückgänge traten ein, weil im System des freien Wettbewerbs der Produzent, um nicht vom Markt verdrängt zu werden, mit dem kleinsten Gewinn, ja mit einer bloßen Deckung seiner Unkosten zufrieden sein, der Arbeiter sich mit der Preisforderung für seine Arbeit innerhalb der Grenze, bei der er arbeitslos wurde, halten musste. Heute stehen wir gegenüber Wirtschaftsmächten gegenüber, unter denen die Anbieter von Gütern wenig, die Anbieter von Leistungen gar keine Neigung zeigen, mit den Preisen bzw. Löhnen herunterzugehen. So werden Preise und Löhne, Mieten und Tarife auf einer Höhe festgehalten, die als unnatürlich zu bezeichnen ist. Das ist unnatürlich, ist nicht nur aus dem Versehen vermittelbaren Raumes, aus der Nichtausnutzung bestehender Produktionsanlagen und aus den sonstigen hierher gehörigen Erscheinungen ableitbar. Die richtigen Preise sind ohne Entfesselung der freien Märkte nicht zu ermitteln. Es wird also nichts anderes übrig bleiben, als auf die laute, die bürokratische Einnischung des Staates in die Wirtschaft zu verzichten, obwohl freilich eine solche in der ganzen geistigen Einstellung der Gegenwart liegt und speziell bei uns von starken, nicht nur sozialistischen Kreisen mit Nachdruck gefordert wird. All die unwirtschaftlichen Bindungen, von denen die neue Kartellverordnung der Reichsregierung mit Recht spricht, all die Bindungen, welche Kartelle und Innungen, Lohnschiebewesen und Wohnungsgewandtschaft über die deutsche Wirtschaft verhängt haben, müssen systematisch gelockert werden; die Starrheit muss aus dem Körper der deutschen Wirtschaft weichen, damit dieser, bemächlich und elastisch wie früher, sich den Stößen der Weltwirtschaftskrise anschmiegen und sie parieren kann. Damit soll natürlich nicht gesagt werden, dass das Spiel der freien Kräfte in der Wirtschaft ein Dogma ist, das für alle Zeiten gilt, und dass sich der Staat ein für allemal auf die schon von Lafalle verfluchte Rolle des „Nachwächterstaates“ zurückziehen hat. Nur für die Gegenwart, nur für den Augenblick bildet allerdings das Spiel der freien Kräfte in der Wirtschaft eine Notwendigkeit, da nur auf diese Weise die tiefsten Gründe der Weltwirtschaftskrise — Ueberkapazität und Mindertonium in allen Ländern der Welt — beseitigt werden können. Der Weltkrieg hat nicht nur bei uns zu einer unvorstellbaren Erweiterung des staatlichen Einflusses geführt — die vier Erstarungsstadien, von denen wir sprachen, lassen das mit besonderer Deutlichkeit erkennen — er hat überall Staatssozialismus, Behördenaufblähung und Verwirrungsgewalt geseitigt, die jetzt mit gegenständlichen verfallenen Mitteln abgebaut werden müssen. Je eher sich die Wirtschaft aus der politischen Verkrampfung und Erstarung löst, desto eher können wir hoffen, an unserem Teil die Weltwirtschaftskrise zu überwinden.

### Die Jahresarbeit des Roten Kreuzes.

Ueber 7700 Organisationen mit 1,4 Millionen Mitgliedern. — 2932 Sanitätskolonnen und Pflegerkolonnen. — 9200 Schwestern. — Ueber 19 000 Anstaltsbetten. — Das Jugendrotkreuz. — Neutralität des Roten Kreuzes.

Das Deutsche Rote Kreuz hat ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Die sanitäre Uebernahme und fürsorgliche Betreuung der im letzten Winter in Massenzügen anflutenden 5000 deutschstämmigen Rückwanderer aus Russland hat bewiesen, dass die Organisation des Deutschen Roten Kreuzes der Bewältigung katastrophal auftretender außerordentlicher Aufgaben gewachsen ist. Nach dem soeben erschienenen neuen Jahresbericht gewinnt das Deutsche Rote Kreuz in der Bevölkerung weiterhin an Boden. Es vereint gegenwärtig 7721 Vereine und Organisationen mit insgesamt über 1,4 Millionen Mitgliedern. Das sind 292 Organisationen mit rund 24 000 Mitgliedern mehr als im Jahre vorher. Die beiden Säulen des Deutschen Roten Kreuzes sind der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz mit 2732 einzelnen Vereinen und 764 000 Mitgliedern und die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, denen 2932 Kolonnen und Pflegerkolonnen mit 110 082 ordentlichen und 123 486 außerordentlichen Mitgliedern angehören.

Bei den Sanitätskolonnen ist im letzten Jahr eine Zunahme von 148 Kolonnen mit rund 9000 ordentlichen und über 10 000 außerordentlichen Mitgliedern zu verzeichnen. Das letzte Jahr verlief für die Hilfeeinheiten der Sanitätskolonnen zahlenmäßig ruhiger als das Jahr vorher; sie wurden in „nur“ 940 000 Fällen gegenüber mehr als 1 Million Fällen im Vorjahre in Anspruch genommen. Nicht minder populäre Erscheinungen des öffentlichen Lebens wie die Sanitätsmänner des Roten Kreuzes sind die Volksschwärmer. Im Verband Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz sind gegenwärtig 77 Schwärmerkolonnen und Mutterhäuser mit 984 Schwärmerkolonnen zusammengeschlossen. Im Mittelpunkt der Bekämpfung für die Fortbildung von Schwestern steht die Berner-Schule des Roten Kreuzes in Berlin-Lankwitz als Fortbildungstätte für leitende Schwestern.

Die Hauptaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes liegt nach wie vor in der Gesundheitsfürsorge. An Krankenanstalten, Heilstätten, Entbindungshäusern, Mütterheimen, Kinderheimen, Erziehungshäusern, Altersheimen umschließt es insgesamt 417 mit rund 19 000 Betten. Groß ist die Anzahl der Krippen, Kindergärten und Horten. Außer zahlreichen Fürsorgestellen dienen 241 Gemeindefrankenkassen der Volksgesundheit. Das Jugendrotkreuz, in den Schulen heute 496 Gruppen mit 13 728 Kindern umfassend, nimmt in Selbsttätigkeit zur Ogane mit dem Motto „Ich diene“ immer erfreulicher Anteil an dem Kampf für die Gesundheit.

Als geachtetes Mitglied der Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes ist und handelt das Deutsche Rote Kreuz seinen Satzungen gemäß neutral ohne Ansehen der Person, der Weltanschauung und der Partei. Es erfüllt seine Aufgabe des Helfens an jedem Deutschen, der hilfsbedürftig seine Hand nach ihm ausstreckt.



### Die Goldvorräte der Notenbanken

in der ganzen Welt und in den wichtigsten Ländern. — Die stärkste Umgruppierung des Goldbestandes während der letzten Jahre ist durch die außerordentlich umfangreichen Goldkäufe Frankreichs bewirkt worden, das sich seit der Stabilisierung des Franken eine sehr starke Goldreserve geschaffen und diese bis in die jüngste Zeit hinein ständig vermehrt hat. Beachtenswert ist der Goldbestand Deutschlands, der trotz der Reparationskaderlässe schon wieder eine beträchtliche Höhe erreicht hat.

### Ein Kulturwert in Gefahr!

Beziehungen und Räte der „Sächsischen Landesbühne“ von Hans Knudsen.

Die alten „Schmeren“ sind vernichtet und ausgetan durch die künstlerischen Wanderbühnen, um die sich auch der Staat kümmert. Württemberg, Bayern, Preußen, Sachsen — überall gibt es solche „Landesbühnen“, die eine mehr oder weniger große Anzahl mittlerer und kleinerer Orte „bespielen“. Weil mir die „Sächsische Landesbühne“ aus allem, was man von ihr und über sie las, besonders beachtenswert erschien, habe ich mir diesen Sommer einmal an Ort und Stelle einen genauen Einblick in ihre Arbeit verschafft, und wenn ich von den mitgenommenen Eindrücken einiges wieder, und weiterzugeben versuche, so kann ich vorweg nur sagen: schlechthin vorbildlich. Was der Leiter des Unternehmens, Intendant Maximus René, in einer strengeren, schmerzlichen Aufzählung von zwölf ergebnisreichen Jahren geleistet hat, ist musterhaft im Organisatorischen, Künstlerischen, Sozialen zugleich. Diese „Sächsische Landesbühne“ ist nicht mit einer der großen Besucher-Organisationen (Volkstheater oder Bühnenvolksbund) verknüpft, vielmehr sind in ihr zwölf Städte zu einem „Zweckverband“ vereint. Je nach der Einwohnerzahl tragen diese Städte, zwischen 7000 und 18 000 lebend, einen Jahresbeitrag von 250 bis 475 Mark. Das ergibt ein Anfangs- und Wirtschaftskapital. Für jede ihr von der „Sächsischen Landesbühne“ geleistete Vorstellung zahlt außerdem jede Stadt 300 Mark und übernimmt die Stellung der Kosten der Quartiere, des Spielraums, der Reklame, des Lichtes; den Eintrittspreis, der zwischen 0,50 und 1,50 Mark schwankt, legt die Stadt fest, der es dann freisteht, über die Karten beliebig zu verfügen, sie also gegebenenfalls an Bühnenorganisationen, Vereine, Schulen usw. zu überlassen.

Ich habe in Oibernau im Erzgebirge, dem Stützquartier der „Sächsischen Landesbühne“, eine Generalprobe der „Maria Stuart“ gesehen und es beglückend empfunden, mit welchem Ernst man diese Aufführung vorbereitete: etwa 15 bis 20 Proben kommen durchschnittlich für jede größere Inszenierung heraus. Der Spielplan wechselt ab und bringt Klassiker, moderne Dramatik (Georg Kaiser: „Pellseherer“, Angermeyer: „Blieg“, roter Adler) und sauberes Unterhaltungs-theater (P. Arronge: „Dasemanns Lächler“, Leo Seng: „Trio“). Speziell ist alles mit feinstem Stilgefühl, gutem Material und praktischem Blick gestaltet; das Niveau ist in allem erheblich, die Schauspieler fügen sich einem zielstrengen pädagogischen Reglement ein; die Aufführung in ihrer Einheitslichkeit und Sicherheit kann sich sehen lassen. In den Werkstätten wird jetzt alles vorbereitet, was für die nächsten Monate an Kostümen, Requisiten, Praxiskablen, Prospekten, Perücken usw. nötig ist. Der gesamte Bühnenaufbau, einschließlich der Beleuchtungsanlage, wird zerlegt und auf vier Autos geladen, in deren einem das Personal bequ沿海 und bequem Platz findet. Diese besonders gebauten Wagen sind das Sinnereiche und Praktischste an Raumausstattung, was man sich denken kann. In zwölf Jahren hat die „Sächsische Landesbühne“ in überlegtem und verantwortungsbewusstem Aufbau des Spielplans eine mit schlechthin letzter Jähigkeit und Energie durchgeführte Erziehungsarbeit geleistet, die einfach bewundernswürdig und nur erklärlich ist aus der Hingabe und Liebe, aus der Selbstlosigkeit, dem fast sanftmütigen Idealismus und der großartigen Organisationsgabe des Intendanten, von dessen Willen und Beharrlichkeit! soviel auf sein Mitarbeiter übergeht! Ueberall werden die Klaren und bedeutenden Leistungen der „Sächsischen Landesbühne“ anerkannt und gelobt. Autoren, Kritiker, Betreuer, Darsteller sind voll Anerkennung und Freude, das Publikum ist begeistert und möchte noch viel mehr Aufführungen haben. Alles beweist, dass ein mühsam und mit großen persönlichen und sächlichen Opfern aufgeführtes Kulturunternehmen eine Notwendigkeit geworden ist und gerade die früheste schwerer Saatjahre zu ernten beginnt. Und in diesem Augenblick angehenden Erfüllungen — droht der „Sächsischen Landesbühne“ der Zusammenbruch! Der Zweckverband hat seine Auflösung zum 30. April 1931 beschlossen. Aus dem einfachen Grunde, weil die kleinen Städte nicht mehr die Mittel allein aufbringen

können. Die tatsächlichen Kosten für jede Vorstellung belaufen sich in jeder der besuchten Städte auf 800 bis 900 Mark. Das ist bei acht bis zwölf Vorstellungen eine erhebliche Summe. Es war bisher nicht möglich, bei Reichs- und Landesregierung eine ständige Unterstützung der „Sächsischen Landesbühne“ durchzusetzen, aber erliefte Gelegenheitszuschüsse ging man nicht hinaus. Es handelt sich um die Summe von etwa 200 000 Mark, die unbedingt nötig wäre. Damit aber wäre das Unternehmen nicht nur zu halten, sondern könnte ausgebaut und tragfähiger gestaltet werden. Die Organisation der „Sächsischen Landesbühne“ ist so, dass sich un schwer, den zahlreichen Wünschen der Städte nach gutem Theater entsprechend, weitere Spielgruppen aufstellen lassen, noch erheblich mehr Menschen Arbeit und Brot fänden, das, hat zwölf Städte fünfmal (soviel „bespielt“ werden könnten! Der gesamte Unterfostenat würde dadurch nicht erhöht. Soll wirklich ein solches Kulturwert (im besten Sinne) an 200 000 Mark scheitern und das ganze Personal auf der Straße stehen? Wenn die Staatsbühnen in Dresden drei Millionen Zuschuß erhalten (65 Prozent von der Landesregierung, 35 Prozent von der Stadt), dann sollen 200 000 Mark nicht für diese vorbildliche Wanderbühne und die Theater der mittleren Städte da sein? Würden die Dresdner Bühnen nicht auch mit zwei Millionen und 800 000 Mark auskommen? Spielen 200 000 Mark im Etat des Landes überhaupt eine Rolle? Wie auch immer: dieses Unternehmen darf nicht aufgeben; es ist, wenn man zu spät zur Bestimmung käme, nicht so schnell wieder aufzubauen. Es geht um die strebbarsten, künftigen Schichten des Volkes, denen diese Theaterabend heilige Begegnung bedeuten, denen sie es verdanken, aus der Dummheit und Stumpfheit des Alltags herausgerissen zu werden. Hier muss der sächsische Landtag und die Landesregierung sehr bald eingreifen, ja, hier muss das Reichsinnenministerium sich klar werden, dass es dem Verfall eines Kulturunternehmens von so hohem Rang nicht einfach und untätig zusehen darf. Natürlich wird die Leistung alles verfallen, die „Sächsische Landesbühne“ auf anderer Grundlage irgendwie weiterzuführen; aber das wäre nur ein kurzer Aufhalt der Auflösung, wenn nicht ausreichende Staats- und Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden, damit dieser geistige Besitz für viele Tausende suchender und sehnüchziger Menschen erhalten bleibt. Es geht um sehr, sehr viel!



## Das Präsidium des neuen Reichstages

darf bei der Befolgung des alten parlamentarischen Grundgesetzes, die Präsidentenposten nach der Größe der Fraktionen zu verteilen, sich folgendermaßen zusammensetzen:



**Präsident — Paul Sebe**  
von der Sozialdemokratischen Partei, der bereits in drei Reichstagen das Präsidentenamt innegehabt hat.



**1. Vizepräsident — Dr. Goebbels,**  
der Berliner Chef der Nationalsozialistischen Partei.



**2. Vizepräsident — Ernst Thälmann**  
der Vorsitzende der Kommunistischen Partei.



**3. Vizepräsident — Thomas Oster**  
von der Zentrumspartei, der bisherige 2. Vizepräsident des Reichstages.

## Vom Reichsheermanöver in Unterfranken

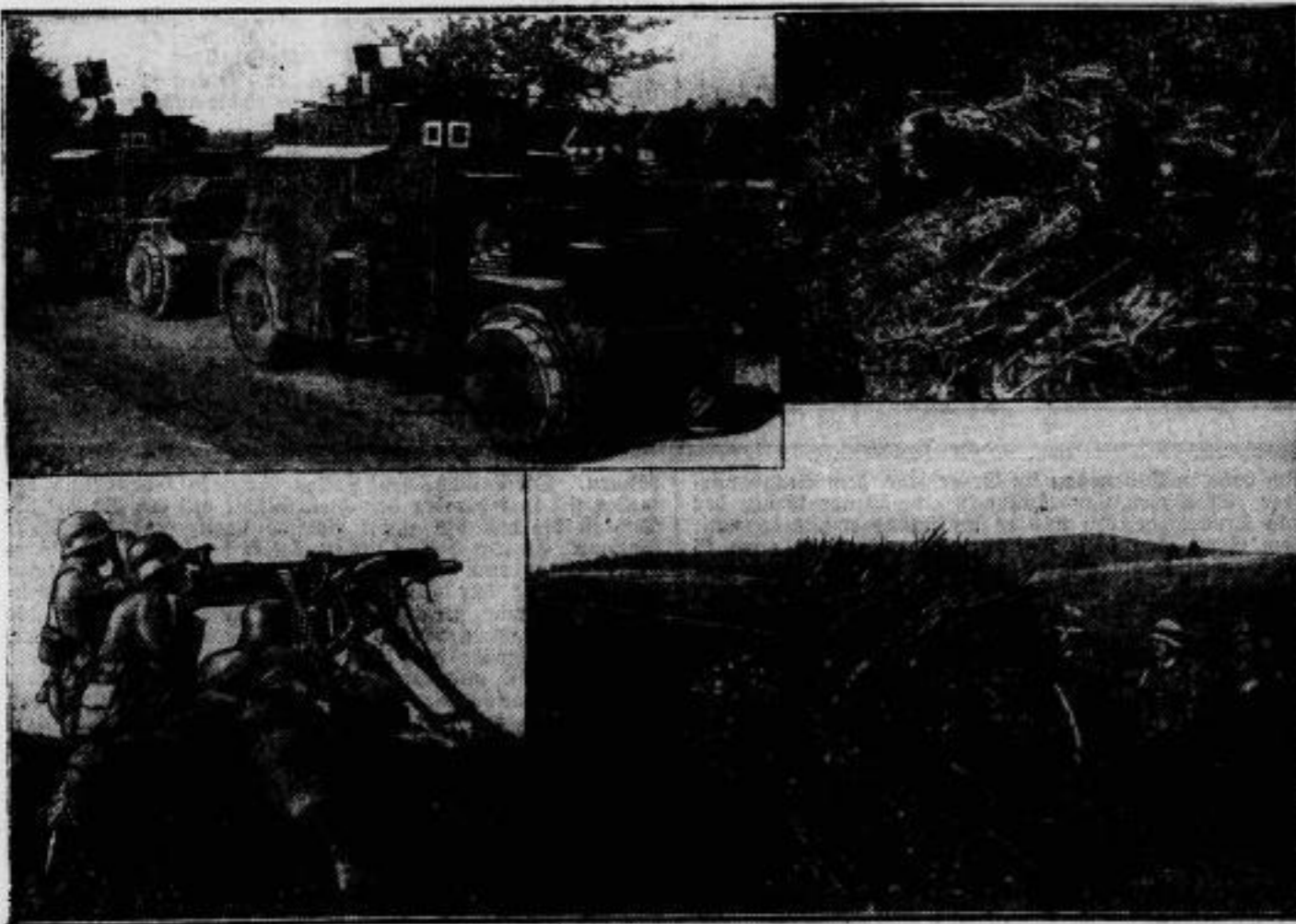
das vom 16.—19. September im Raume Bamberg—Loburg—Reiningen—Riffingen veranstaltet wird.



Auf dem „Helderrühmel“.

Reichswehrminister Groener (in Stoff) im Gespräch mit dem Chef der Heeresleitung, Generaloberst Dege, der die Übung leitet. — Von dem Marineoffizier nach rechts einige

der etwa 30 Militärattachés fremder Staaten, die auf Einladung des Reichswehrministeriums dem Manöver beiwohnen.



Manöverquerschnitte.

Oben (links): Panzerkraftwagen auf dem Marsch ins Gefecht — (rechts): ein gut gedecktes Schützennest. — Unten

(links): feuerbetriehtes Maschinengewehr — (rechts): ein durch Reichsgürtel „getarnetes“ Feldgeschütz in Feuerstellung.

## Vermischtes.

**Essen auf Raten.** In Berlin soll jetzt ein Restaurant eröffnet werden, das sich ganz der schlechten Wirtschaftslage anpaßt. Man ist auf Raten. Zu Monatsbeginn läuft man ein „Sparbuch“ und hat im Laufe des Monats nichts anderes zu tun, als nach dem Essen einen von diesem Buches „in Zahlung“ zu geben. Derart, daß man für ein Sparbuch im Werte von 20 RM. etwa 5 RM. anzahlt und den Rest in den kommenden Monaten „abstottert“. — Ein glänzendes Geschäft für alle, die einmal billig essen wollen, — nicht ganz, denn es heißt, daß kaum ein Risiko damit verbunden wäre. Der Erwerb des Sparbuches soll nämlich erst dann möglich sein, wenn man den Nachweis eines regelmäßigen Verdienstes oder aber eine Arbeitsbescheinigung beibringt. Das ge-

botene Essen soll außerdem sehr billig und reichhaltig sein, im Höchstfalle wird man 1,50 RM. dafür bezahlen. Bitte, das ist keine Ente, sondern verbrieft Wahrheit, da man die Bausumme, die in den nächsten Wochen fallen sollen, schon sehen kann. Auch ein Zeichen der Zeit. Umso mehr, als der wagemutige Unternehmer als hauptsächlichsten Grund für die Errichtung des Lokals die Notwendigkeit anführt, daß die Menschen im Interesse der Volksgesundheit regelmäßig essen. Es ginge doch nicht an, daß die Leute in den ersten 10 Tagen des Monats mehr oder weniger wie Fürsten lebten und die restlichen 20 mit ein paar Butterbrotchen vegetierten.

Blutprobe kann vor Gericht nicht erzwungen werden. Das Reichsgericht hat in einem Urteil (IV. 188/30) in außerordentlich interessanter Weise zu der Frage Stellung genommen, wie die Blutgruppen-Untersuchung bei dem Versuch der Ermittlung der Vater-

schaft eines unehelichen Kindes vor Gericht zu handhaben sei. In dem verhandelten Falle hatte zwar der vermeintliche Vater eine Blutgruppen-Untersuchung des Kindes als Beweismittel gegen seine behauptete Vaterschaft gefordert. Das Reichsgericht erkennt auch an, daß es sich bei der Einwilligung zur Entnahme einer Blutprobe um eine Maßnahme handle, die an sich in den Bereich der elterlichen Gewalt falle. Trotzdem hat es die Revision des Klägers gegen die vom Richter des Kindes vertretene Weigerung zur Blutuntersuchung abgewiesen. Es begründet seinen Standpunkt damit, daß, wenn der Streit um die Legitimität eines Kindes vor Gericht komme, der verfahrensrechtliche Gesichtspunkt überwiege, daß das Kind Prozeßgegner des Vaters ist. Zwangsmassnahmen könne das Gericht auf Antrag einer Partei zur Beschaffung einer Blutprobe nicht anordnen. Nach dem Stande der Wissenschaft könne durch Blutuntersuchung in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle eine Schlussfolgerung gegen die Vaterschaft eines bestimmten Mannes ja überhaupt auch nicht gezogen werden. Deshalb könne bei Weigerung des Gegners, eine Blutuntersuchung vornehmen zu lassen, der Beweisführer nicht so gestellt werden, als ob in diesem Falle ein Ergebnis erzielt worden wäre. Inwieweit im Einzelfall der Richter aus der Weigerung der Blutentnahme Folgerungen zum Nachteil der Partei ziehen wolle, stehe in seinem Ermessen.

**Selbstmord des jungen Herzl.** Der einzige Sohn Dr. Theodor Herzls, des Begründers der modernen sionistischen Bewegung, hat gestern wie das „B. T.“ meldet, in Bordeaux Selbstmord begangen. Er war dort eingetroffen, um an der Beilegung seiner tiefen Trauer dort verstorbenen Schwester teilzunehmen. Kurz vor der Begräbnisfeier entleerte er sich durch einen Revolveranschlag. Über den Beweggrund zu der Tat ist bisher nichts bekannt geworden. — Vor einigen Jahren war Hans Herzl zum Katholizismus übergetreten. Man suchte ihn zu bewegen, Führer einer nationalkatholischen Bewegung zu werden, die die jüdischen Anbrüche auf Palästina anerkennen sollte. Er sträubte sich dagegen und trat wieder zum Judentum über.

**Raubüberfall auf eine Straßenbahnkassette.** In der vergangenen Nacht wurde auf die Kasse des Straßenbahndepots in Saarlouis ein verwegener Raubüberfall verübt. Als zwei Kassensbeamte und drei weitere Bedienstete mit der Abrechnung der Tageseinnahmen beschäftigt waren, drangen zwei maskierte Männer in den Raum ein. Während einer der beiden Männer die Beamten mit zwei Revolvern in Schach hielt, nahm der andere die auf dem Tisch liegenden Gelder an sich. Darauf verließen die Räuber den Raum und riegelten die Tür von außen ab. Soweit bis jetzt festgestellt, sind den Räubern nur etwa 1000 Mark in die Hände gefallen. Die Polizei nahm kurze Zeit darauf unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft einen Mann aus Saarwellingen in Haft. Verurteilung wegen Tabaksteuerhinterziehung. Der Kaufmann Salomon Wirth aus Wingen wurde vom Bezirkshofgericht Mainz wegen Tabaksteuerhinterziehung in Lateinstellung mit Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis, 1200 Reichsmark Geldstrafe und 234 Reichsmark Haftvermerk an den Reichsjustizminister verurteilt. Der Angeklagte war beschuldigt, 71 Kilogramm holländischen Tabak unter Hinterziehung des Einfuhrzollens über die Reichsgrenze eingeschmuggelt zu haben und die Steuerhinterziehung der Zollbehörde gegenüber durch Fälschung der Unterschrift verheimlicht zu haben. Zur Kennzeichnung des Angeklagten führte der Staatsanwalt aus, daß sich der Angeklagte der Zollfahndungsbehörde in Frankfurt a. M. als Zolltitel zur Ermittlung von Tabaksmugglern zur Verfügung gestellt und für diese Zwecke eine größere Summe erhalten habe.

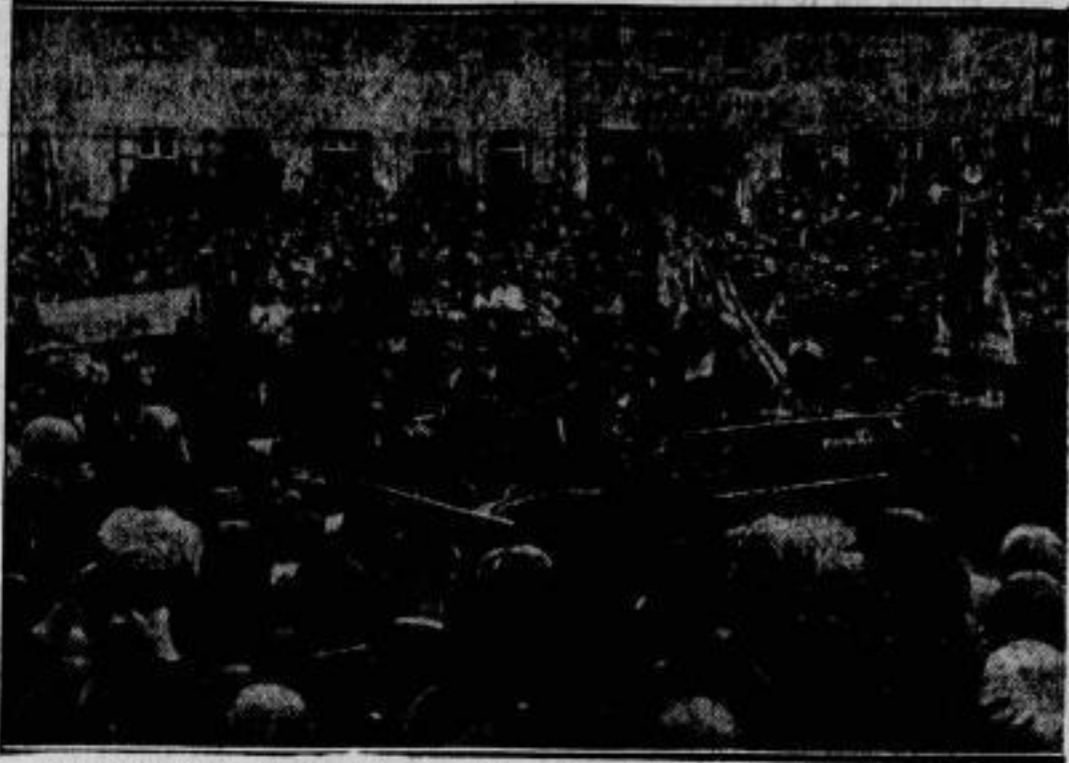
**Beschlagnahme von Raufgiggen an Bord der „Europa“.** Amerikanische Zollbeamte haben an Bord des deutschen Dampfers „Europa“ Wopphum im Werte von 20 000 Dollar beschlagnahmt. Commodore Johnson hatte die amerikanische Behörde durch Funkpruch auf die verdächtige Fracht aufmerksam gemacht. Man nimmt an, daß die Aushebung einer internationalen Schmugglerbande unmittelbar bevorsteht.

**Der Mörder des Studenten Dettling festgenommen?** Zu der Bluttat an dem Studenten Heinrich Dettling aus Gladbach, der in der Nacht zum Donnerstag vergangener Woche auf dem Heimweg von einer nationalsozialistischen Versammlung auf dem Viehofer-Platz in Essen von unbekannten Tätern erschossen wurde, teilt die Pressestelle des Polizeipräsidiums mit, daß als wahrscheinlicher Täter ein 38 Jahre alter Bergmann aus Essen-Altehlen festgenommen worden ist.

**Wät Hirschberger gewinnen 500 000 Mark.** Die Prämie von 500 000, die bei der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie am Freitag mit einem Gewinn von 2000 Mark auf die Nummer 222 815 gezogen wurde, ist, wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Hirschberg gemeldet wird, in der einen Abteilung nach Hirschberg im Riesengebirge in die Kollekte des Batterieregimentars Max Hoffmann gefallen. Das Los wurde von Leuten in Hirschberg in Ahtelosen gespielt, sodas jeder Gewinner nach dem Steuerabzug 50 000 Mark erhalten wird. Das große Glück wurde Leuten zuteil, die es sehr notwendig brauchen können und die zum Teil schon jahrelang die Nummern gespielt haben, ohne je einen erheblichen Gewinn zu erzielen.



# Thruß vom Toren in Bild und Wort.



Reichspräsident von Hindenburg auf dem Weg ins  
Raubergelände

passierte das fränkische Städtchen Königshofen, wo er von der gesamten Bevölkerung jubelnd begrüßt wurde und einen Ehrenruhm entgegennahm.



Deutsches Land jenseits der Grenze.

Sam 10. Jahrestage der Abtrennung Eupen-Raalmech von Deutschland.

Die Stadt Raalmech, die mit ihrem Landkreis und dem Kreise Eupen am 10. September vor zehn Jahren aufgrund einer Scheinabstimmung von Belgien besetzt und somit vom deutschen Vaterlande losgerissen wurde.



Camilla Jellinek,

die sich in zahlreichen Werken für die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt hat und noch heute an der Spitze verschiedener deutscher Frauenverbände wirkt, feiert am 24. September ihren 70. Geburtstag.



Abyssinische Kaiserstöchter in Berlin.

Am 17. September traf die zwölfjährige Tochter des Kaisers Lajart von Abyssinien, Prinzessin Sahat Lajart (Mitte), in Begleitung der Tochter des abyssinischen Außenministers, Amfelo Harawi (links), und der Tochter des Gouverneurs Jmu, Demeteraisch (rechts), in der Reichshauptstadt zu einem mehrtägigen Besuch ein, der hauptsächlich dem Einkauf von Toiletten für die bevorstehende Krönung ihres Vaters dienen soll.



Der neue Präsident des jugoslawischen Staatsrates, der höchsten Verwaltungsbehörde Jugoslawiens, ist der frühere Minister und Stupschina-Präsident, Stanko Perisich, dessen Ernennung großes Aufsehen erregt hat.

Bild rechts unten.

Die Sattgarter Reichstagsung des Gustav-Wolff-Bereins wurde unter außerordentlich harter Beteiligung mit einer Begräbnisversammlung in der Stadthalle eingeleitet.



## Reliefdruck als Ersatz für Stahlstich

ohne Platte und ohne Gravur.

Buchdruckerei Langer & Winterlich, Riesa.



# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## 16 neue D.S.-Fußballvereine in Sachsen.

Regelmäßig berichtete die Sächsische Turnerschaft über die auffallenden Fortschritte des D.S.-Fußballspiels im Turngau Vogtland der Sächsischen Turnerschaft. Nunmehr meldet der Turngau Osterrheingebirge seine Neugründungen in letzter Zeit. Dabei fällt auf, daß sich bei diesen 16 Turnvereinen, die das Fußballspiel aufgenommen haben, nur ein Stadtverein — V.F.L. Reichsbahn Freiberg — befindet; alle übrigen sind durchaus ländliche Vereine. Es zeigt sich also, daß die Uebernahme des Fußballspiels durch die D.S. es ist, die das Fußballspiel in die kleinsten Dörfer führt und daß es so zum wahren Volksspiel wird.

## Kreisturntag der Sächsischen Turnerschaft in Annaberg.

Der 31. Kreisturntag der Sächsischen Turnerschaft, der vom 26. bis 28. September in Annaberg abgehalten wird, umfaßt eine sehr große Tagesordnung, deren wichtigste Punkte in der Kreisturntags-Nummer des Kreisblattes „Der Turner aus Sachsen“ veröffentlicht worden sind. Auf diesem Kreistage wird auch der Verwaltungsbericht der Sächsischen Turnerschaft (XIV. Kreis der Deutschen Turnerschaft) bekanntgegeben werden. Daraus geht hervor, daß die Sächsische Turnerschaft in 950 Vereinstorten 1197 Vereine mit insgesamt 257.203 Mitgliedern besitzt. Geturnt wird in 333 vereins eigenen und 354 gepachteten Turnhallen; 428 vereins eigene und 543 gepachtete Turn- und Spielplätze stehen im Gau zur Verfügung. Im Sommer ist Schwimmgelegenheit in 891, im Winter in 163 Schwimmbädern; Jugendherbergen sind 18 vorhanden. Der Rechnungsabschluss für 1929 schließt mit 119.882 RM. in Einnahmen und Ausgaben; in den letzten Jahren sind 824 RM. Ueberzucht enthalten, die an den Ausgleichsstock überwiesen worden sind. Der Voranschlag für 1930/31 bringt 100.500 RM. Einnahmen und Ausgaben. Der Jahresbericht, der in Annaberg erarbeitet wird, ist außerordentlich reichhaltig und läßt erkennen, daß die Arbeit der Sächsischen Turnerschaft — in allen Teilen ehrenamtlich geleistet — geradezu gigantisch war.

## Deutschlands Mannschaft gegen Ungarn.

Der Deutsche Fußballbund hat für den Länderkampf Deutschland gegen Ungarn die deutsche Mannschaft aufgestellt. Die Besetzung der Mannschaft ist sehr schwierig, da ein Bundesbeschluss festsetzt, daß kein Spieler mehr als dreimal in einem Jahr international für Deutschland antreten darf. Mit Rücksicht darauf hatte man sich auch gegen Dänemark mit einer Experimentiermannschaft begnügt und wertvolle erprobte Spieler für spätere Kämpfe reserviert. Gegen Ungarn wird Deutschland durch seine augenblicklich wohl stärkste Mannschaft vertreten sein:

- Kreuz (Rot-Weiß Frankfurt)  
 Schüb (Eintr. Frankfurt) Stubb (Eintr. Frankfurt)  
 Heidekamp Weingerber Mantel  
 (Bayern München) (Spvg. Fürth) (Eintr. Frankfurt)  
 Bergmayer Hornauer Hohmann R. Hofmann U. Hofmann  
 (Bay. Münch) (Würzburg) (Dresden) (Bay. Münch)  
 Statt Hornauer kann eventuell Lachner (München 1860) eingewechselt werden und statt Mantel Bergert (Worms). Als Ersatz wird Burghard Germania Brösingen mitfahren.

## Motorradspport.

Teilnehmer beim Königsbrücker Rennen.  
 Dem Motorrad-Club Meilen ist es im Verein mit der Sportgemeinschaft Meilen-Land gelungen, für das Rennen in Königsbrück, das am kommenden Sonntag um 10 Uhr beginnt, 2 Mannschaften als Bewerber um die Deutsche Clubmeisterschaft zusammenzustellen.

- Als Mannschaft des M. C. M. fanden sich zusammen:  
 1. Hauke, Max, Meilen (Standart 500 oom)  
 2. Hartmann, Karl, Meilen (O. D. 500 oom)  
 3. Schreiber, Joh., Meilen (M. J. S. 500 oom)  
 während die Mannschaft der Sportgemeinschaft folgende Namen aufweist:  
 1. Schlieker, Rud., Meisa (Meisa 500 oom)  
 2. Wackwitz, Wald., Meilen (Rudge 500 oom)  
 3. Schanze, Kurt, Meitia (Meander 500 oom)

Gleichzeitig sind als Ersatzleute vorgesehen: Kubach, Kurt, Habeltsh, welcher gefordert noch den 1. Lauf der Ausweissfahrer auf 350 er Viktoria mitfährt, sowie Eliva, Valentin, Meisa, auf B. M. B. 750 oom.

Da ein großer Teil der genannten Fahrer schon erfolgreich verschiedene Rennen bestritten, dürfte zumindest ein guter Platz zu erringen sein.

## Das letzte Abendrennen in Dresden.

Sawall in Dresden siegreich.  
 \* Dresden. Das letzte Abendrennen am Mittwoch war von etwa 12000 Personen besucht. Anstelle von Krewer, der mit dem Flugzeug sitzengelassen war, startete Hill, Leipzig. Der beste Mann beim Steherrennen war Sawall, der beide Läufe gewann.

Das Gesamtergebnis zeigt folgendes Bild: 1. Sawall, 100 Kilometer 1:19:20, 2. Hill, 99.800, 3. Grasslin, 99.450, 4. Tholmebeck, 5. Linart, 6. Müller, 7. Schmidt-Dresden, 8. Maronnier.

## 25 Jahre Deutscher Ski-Berband (D. S. B.).

Gleichzeitig mit seiner vom 19. bis 21. September in München stattfindenden 24. Vertreterversammlung begeht der Deutsche Ski-Berband die Feier seines 25jährigen Bestehens. Im Jahre 1906 wurde er am gleichen Orte ins Leben gerufen, nachdem allerdings schon etwa 15 Jahre zuvor der Skiklub in Deutschland seinen Einzug gehalten hatte. Mit rund 70000 Mitgliedern, zu denen noch 10000 des Oesterreichischen Ski-Berbandes hinzukommen, und etwa 20000 Jugendlichen, stellt der D.S.B. die größte Vereinigung von Skisportlern auf der ganzen Welt vor. Es bedarf wohl keiner weiteren besonderen Ausführungen dazu, daß dieses Anwachsen auf eine zielbewusste Leitung zurückzuführen ist. — Die diesjährige Jubiläumstagung in der Gründungsstadt München steht vor ganz besonderen Aufgaben, die auch entscheidend für die gesamte weitere Entwicklung des D.S.B. sein dürfte. Zu einem der wichtigsten Punkte der Tagesordnung gehört wohl die Finanzfrage, die ebenso wie in allen anderen Sportarten namentlich auch beim D.S.B. stark in den Vordergrund getreten ist. Jedem eine Kritik ist hierbei allerdings nicht zu befürchten, da mit einer der zur Zeit herrschenden Wirtschaftslage angepaßten Lösung dieser Frage bestimmt zu rechnen ist. Einen breiten Raum wird auch die Stellung zur Berufs-Skilehrer-Frage einnehmen, zumal hierin die Meinungen der einzelnen Landesverbände stark auseinander-

gehen. Wahrscheinlich wird man dem Vorschlag des Ski-Clubs Schwarzwald zustimmen, der dahin geht, Berufs-Skilehrer in einer Sonderklasse zusammenzufassen und zu Wettkampfs-Wettbewerben nicht mehr zuzulassen. — Sehr wichtig ist auch der Antrag des Oesterreichischen Ski-Berbandes, der gegenwärtig noch als Unterverband des D.S.B. existiert, einen Deutschen und Oesterreichischen Ski-Berband als Dachverband zu bilden, um bei internationalen Angelegenheiten als ein geschlossener Verband in Erscheinung zu treten. — Allein schon aus den nur auszugewiesenen angezeigten wichtigsten Punkten der Tagesordnung ist wohl zu entnehmen, daß die Jubiläumstagung eine reiche Arbeitstagung sein wird, bei der der Raum der Festlichkeit wohl ziemlich stark beschnitten werden wird.

## An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen  
 gehen die Vorkankalen die Beansprucher für Lieferung des „Meiser Tageblattes“ im nächsten Monat ein.  
 Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

## 26 Stunden unter Wasser.

Das Gelicium eines Tauchers bei Unterwasserarbeiten  
 Bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Grund des Vondorains-Sees kam es dieser Tage zu einem furchtbaren Unglück.

Eine amerikanische Taucherkolonne unter Führung des Kapitäns Ned Danese hatte an der Abflusssperre des Sees Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Der Abfluß war gesperrt worden, um den Tauchern die Arbeit zu ermöglichen. Zur Kontrolle der Arbeiten stieg der 63jährige Kapitän selbst ins Wasser. Er veränderte auf den Tauchern aus und begnügte sich mit einem Tauchergelium.

Als er die Arbeiten inspizierte, drückten die Wasser-massen plötzlich die Abflusssperre ein, und mit ungeheurer Wucht ergossen sich die Fluten in den See. Die Taucher wurden weggespült. Unter Aufsicht aller Hilfskräfte der Nachbarschaft setzte sofort eine großzügige Rettungsaktion ein. Die Verbindung zwischen den Haltemannschaften und den Tauchern war glücklicherweise nicht gerissen, so daß die Rettungsarbeiten an Bord des Schiffes geführt und die Lage der Taucher festgestellt werden konnte. Nach fast dreistündiger Arbeit war es gelungen, sämtliche Taucher zu bergen.

Nur Kapitän Danese fehlte. Man hatte zwar die Galleine des Kapitäns nicht verloren. Bei dem Versuch, Danese damit aus dem Wasser herauszuholen, riß das Tau jedoch. Der Luftschlauch war nicht stark genug, um an ihm den Verunglückten hochzuziehen. Auch konnte man mit Hilfe des Luftschlauches die Lage des Kapitäns nicht feststellen. Durch die Bewegung des Wassers war es außerdem unmöglich, Taucher hinauszulassen, um die Suche aufzunehmen. Ohne Hoffnung auf Rettung pumpte man dennoch unaufgefordert Luft in den Schlauch.

Mit fieberhafter Eile wurde die Abflusssperre notwendig wieder hergestellt. Nach 26stündiger Arbeit war es endlich gelungen, den Fluten einen wirksamen Damm entgegenzustellen, so daß der See sich wieder beruhigte. Es wurden darauf sofort Taucher hinaufgelassen, die zwei Stunden lang mit Scheinwerfern den Boden des Sees untersuchten. Schließlich fanden sie zusammengekauert auf dem Boden Kapitän Danese.

Er wurde an die Oberfläche geschafft, und es gelang ihn ins Leben zurückzurufen.

## Mitliche S.

Das im Grundbuche für Meisa Blatt 1159 auf die Namen a) Ernestine Luise verw. Hofmann geb. Eohre, b) Tischlermeister Ernst Erich Hofmann, c) Wilhelmine Luise led. Hofmann in Meisa zu ungeteilter Hand eingetragene Grundstück soll am Donnerstag, den 11. Dezember 1930, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6,5 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 24000 RM. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 21170 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ver. v. 18. 3. 1921, WBl. S. 72). — Das Grundstück ist bebaut mit einem Wohnhause, einem Nebengebäude, Schuppen und einer Tischlerwerkstatt und liegt in Meisa, Goethestr. 63 — Ortst. Nr. 2187 3 Wdt. A. — Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Veräußerung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. August 1930 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.  
 Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
 Amtsgericht Meisa, den 15. September 1930.  
 Za 30/30 Nr. 2.

In das hiesige Güterrechtsregister ist am 13. September 1930, betreffend den kaufmännischen Angehörten Karl Ernst Stein und seine Ehefrau Udele Elisabeth Stein geborene Kolsch, beide in Meisa, eingetragen worden: Die Verwaltung und Nutzung des Vermögens an dem Vermögen seiner Ehefrau ist durch Ehevertrag vom 12. September 1930 abgeschlossen worden.  
 Amtsgericht Meisa, den 16. September 1930.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Großer Preisabbau  
 in  
 Damen- und Herren-  
**Fahrrädern**  
 Fabrikat Brandenburg,  
 mit 2jähriger schriftlicher  
 Garantie, ab 65 u. ab 75.  
 Abzahlung gestattet.  
 A. Brandt, Zeithain-Lager  
 Nr. 2, 22.

Restoration  
 oder Geschäft  
 zu kaufen oder zu pachten  
 gesucht, Angeb. u. P 6110  
 an das Tageblatt Meisa.

**Unsere  
 Helmat**  
 Heimatbücher unserer  
 Riesaer Pflöge und  
 des engeren Sachsen-  
 landes dürfen in  
 keiner Familie oder  
 Bibliothek fehlen.  
**1. Jahrgang**  
 218 Seiten stark, 4<sup>o</sup>  
**Rm. 6.00**  
**2. Jahrgang**  
 230 Seiten stark  
**Rm. 7.50**  
 Zu haben im  
**Riesaer Tageblatt**  
 Riesa, Goethestr. 59

Ihre Wäsche  
 schneeweiß  
 durch  
 Geifix  
 Modernes  
 Bleichmittel

immer wieder werden sich auch noch  
 der sorgfältigsten Wäsche auch über  
 und die Medien vollenden. Sie auch  
 diese zu bewahren, setzt man dem  
 entsprechenden Aufwandsmittel-Polster  
 chen Seiflix zu. Seiflix ist ein überaus  
 wirksames Bleich- und Fleckentfer-  
 nungsmittel aus der Fabrik von  
 Dr. Thangmann's Seiflixfabrik. Seiflix  
 wäscht und bleicht — unerreicht

Größeres  
 leeres Zimmer  
 möglichst Nähe Wuppiger  
 Platz, für sofort gesucht.  
 Offerten unter G 6108  
 an das Tageblatt Meisa.

Möbl. Zimmer  
 1. 10, 30  
 2. 10, 30  
 3. 10, 30  
 4. 10, 30  
 5. 10, 30  
 6. 10, 30  
 7. 10, 30  
 8. 10, 30  
 9. 10, 30  
 10. 10, 30  
 11. 10, 30  
 12. 10, 30  
 13. 10, 30  
 14. 10, 30  
 15. 10, 30  
 16. 10, 30  
 17. 10, 30  
 18. 10, 30  
 19. 10, 30  
 20. 10, 30  
 21. 10, 30  
 22. 10, 30  
 23. 10, 30  
 24. 10, 30  
 25. 10, 30  
 26. 10, 30  
 27. 10, 30  
 28. 10, 30  
 29. 10, 30  
 30. 10, 30  
 31. 10, 30  
 32. 10, 30  
 33. 10, 30  
 34. 10, 30  
 35. 10, 30  
 36. 10, 30  
 37. 10, 30  
 38. 10, 30  
 39. 10, 30  
 40. 10, 30  
 41. 10, 30  
 42. 10, 30  
 43. 10, 30  
 44. 10, 30  
 45. 10, 30  
 46. 10, 30  
 47. 10, 30  
 48. 10, 30  
 49. 10, 30  
 50. 10, 30  
 51. 10, 30  
 52. 10, 30  
 53. 10, 30  
 54. 10, 30  
 55. 10, 30  
 56. 10, 30  
 57. 10, 30  
 58. 10, 30  
 59. 10, 30  
 60. 10, 30  
 61. 10, 30  
 62. 10, 30  
 63. 10, 30  
 64. 10, 30  
 65. 10, 30  
 66. 10, 30  
 67. 10, 30  
 68. 10, 30  
 69. 10, 30  
 70. 10, 30  
 71. 10, 30  
 72. 10, 30  
 73. 10, 30  
 74. 10, 30  
 75. 10, 30  
 76. 10, 30  
 77. 10, 30  
 78. 10, 30  
 79. 10, 30  
 80. 10, 30  
 81. 10, 30  
 82. 10, 30  
 83. 10, 30  
 84. 10, 30  
 85. 10, 30  
 86. 10, 30  
 87. 10, 30  
 88. 10, 30  
 89. 10, 30  
 90. 10, 30  
 91. 10, 30  
 92. 10, 30  
 93. 10, 30  
 94. 10, 30  
 95. 10, 30  
 96. 10, 30  
 97. 10, 30  
 98. 10, 30  
 99. 10, 30  
 100. 10, 30

Wirtschaftlerin  
 aus gut. Familie, die selbst  
 hand. arbeiten kann, sucht  
 zum 1. 10. auf gr. Gut  
 Fr. Seelitz, Hübneran.

Glänzende Griffen  
 haupt- oder nebenberuflich  
 durch Uebernahme eines  
 Betriebsstelle für Maga-  
 zinare. Auch für geweihte  
 Warenvertreter hohe Ver-  
 dienstmöglichkeiten. Offert.  
 unter K 531 an Annoncen-  
 Expedition Gerkmann,  
 Berlin, Alexanderstr. 46/48.

Erwerbbl. ehem. Beamter  
 sucht Woken auf Gut ob.  
 Pittag. Offert. unt. K 6109  
 an das Tageblatt Meisa.

Einj.-Abitur Injektion Holz  
 Zimmern, Thür.  
**Trockenes  
 Brennholz**  
 in Schwitten und Stollen  
 liefert billig  
**Solchhandlung Janswald**  
 Fernsprecher 131.

Waschlisch u. Spiegel  
 zu verk. im Tageblatt Meisa.  
**Unterh. Kinderwagen**  
 zu verk. Standort Nr. 1, pt.

**Ferkel**  
 zu verk. Wohlis Nr. 8.  
 Stelle von heute an  
 stark, eingefahren  
**Jug- und Leinentübe**  
 hochtragend und mit Käl-  
 bern, sehr billig zum Ver-  
 kauf. Versand franco jeder  
 Bahnstation. Bei Ver-  
 zahlung Rabatt.  
**H. Thielemann**  
 Stolzenhain Nr. 5  
 Bahnstation Gröblich i. Sa.  
 Fernruf Nr. 10.

**Gummi-Unterlagen**  
 billigst bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 44.**  
 Spezialität!  
 Jeden Dienstag u. Freitag  
 ab 5 Uhr  
**warme Wohlbratlinge.**  
 J. Heber, Freitagstr. 5.  
 Nochmals große Sendung  
**Ruchenpflaumen** 4 Wdt.  
 solange Vorrat.  
**Weintrauben** 3 Wdt.  
**Olivenkohl, Rotkraut**  
 billigst bei  
**Zieger, Bahnhofstr. 20.**  
 Selbstgebackene  
**Speisekartoffeln**  
 gut kochend, vert. laufend  
 billigst, im Str. 1 3.— Nr.  
**Th. Gammilz, Bismarckstr. 26**  
**Wittergut Merzdorf**  
 nimmt Bestellungen auf  
 für selbstgebackene  
**Speisekartoffeln.**  
 Dirzeit ab 15. Oktober.

**Drucksachen**  
 für den geschäftlichen Verkehr  
 liefert in modernster, sauberster  
 Ausstattung die bestingerichtete  
**Tageblatt-Druckerei**  
 Riesa, Goethestraße 59.



# Zum Reichswerbetag für die deutschen Jugendherbergen

21. September 1930.

## Die Mütter und der Jugendberbergsgebante.

Von Frau Lisa Timmermann, Wilhelmshaven, Vertreterin des Bundes Deutscher Frauenvereine in unserem Verwaltungsausschuss.

In dieser wunderbaren Sommerzeit klingen in Tausenden von Familien das Wort „Jugendberberge“ auf. Es besißt ja den Zauber des Himmels, der unsern Kindern den Weg in die weite Welt erleuchtet. Wenn diese nun bei dem Weg in die weite Welt erlischt, wenn diese nun bei dem Weg in die weite Welt erlischt, wenn diese nun bei dem Weg in die weite Welt erlischt...

Hier können sie praktisch helfen; hier können sie ihre hausfrauartigen Erfahrungen bei Neu- oder Umbauten, bei den Schlafräumen, der Küche, der Wäsche und all den anderen Notwendigkeiten verwerten. Mütterlicher Rat wird so oft gebraucht und es sei dankbar anerkannt, auch gern angenommen. Die Frauen selbst können dafür sorgen, daß sie tüchtige, erprobte Frauen, in den Vorstand entsenden, daß sie die weiblichen Stadtratsmitglieder für das Werk gewinnen, daß sie den körperlichen Anschluß durch ihre Frauenvereine, ganz gleich welcher Art sie sind, erreichen...

So sei es auch unsere mütterliche Aufgabe, diesen schöpferischen Werkgeboten zu verbreiten durch Wort, Schrift und praktische, oben geschilderte Mitarbeit. Wohl hat er sich Millionen Herzen erobert, und zu Tausenden wachsen und erziehen die Jugendberbergen; dennoch müssen noch mehr hellende Dörner, Dörner und Hände diesen Volksbau umforgen, umgeben. Allen Dank, die es bisher schon taten, allen andern die Bitte: „Helft weiter — helft mit“.

## Standesamts-Nachrichten

auf die Zeit vom 1. bis mit 15. September 1930. Standesamt Niefa I. (Nietzka, Gemeinden Poppitz und Mergendorf.)

### Geburten:

Ein Knabe: dem Arbeiter Ernst Richard Schade, in Poppitz; dem Tischler Erich Hermann Heinrich Jach, hier. Ein Mädchen: dem Polizeioberwachmeister Ernst Erich Rade in Leipzig, s. St. hier; dem Oberverwaltungssekretär Max Alfred Spranger, hier. — Außerdem zwei uneheliche Geburten.

### Aufgebote:

Der Werkmeister Baptiste Braun in Berlin und die Verkäuferin Johanna Sophie Dora Naase, hier; der Arbeiter Bobo Arthur Karl Sähnel, hier, und die Fräulein Maria Josefa Bacsiel, hier; der Arbeiter Ernst Otto Max Urban, hier, und die Fräulein Elisabeth Margarete Müller, hier; der Lehrer Gottlob Reinhold Johannes Schneider, hier, und die beruflose Martha Erna Thomas, hier; der Eisenbahnarbeiter Willi Kurt Gütler, hier, und die beruflose Anna Martha Lorenz, hier; der Kaufmann Georg Hans Peter Hausold in Dessau i. Erga, und die beruflose Elise Marie Käthe Sperlein, hier.

### Eheschließungen:

Der Geschäftsführer Julius Alexander Weber in Geger und die beruflose Gertrud Elsa Eisfeld, hier; der Kupferschmied Karl Alfred Joseph, hier, und die beruflose Martha Trudchen Erler, hier; der Bäcker Otto Herbert Kühn, hier und die Verkäuferin Johanna Gertrud Hanns, hier.

### Storbefälle:

Emma Anni Rade, hier, 1 Stunde alt; der Vorarbeiter Heinrich Esienlisko, hier, 55 Jahre alt.

### Standesamt Niefa II.

(Stadtteile Gröba und Mergendorf, Landgemeinden Hoberfen, Forberge, Pella und Pochra.)

### Geburten:

Ein Knabe: dem Fleischermeister Fritz Georg Homann in Hoberfen.

### Aufgebote:

Der Maurer Martin Alfred Bertelmann in Mehlbeuer mit der Gärtnereiarbeiterin Hilma Elsa Schubert in Hoberfen.

### Eheschließungen:

Der Büroangestellte Otto Heinrich Gustav Siemens hier, mit der Ida Elise Kürbs, ohne Beruf, in Jacobsthal.

# STAATL. FACHINGEN

Staatl. Fachingen

## Zu Haustrinkkuren

bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin 51 W 8, Wilhelmstrasse 55.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw. sowie in Dresden b. d. Fa. H. Fricke Wwe. Johannestraße 23, Telefon Nr. 13216.

## Die »Waschfrau« auf Burg Gleit

ROMAN VON FERDINAND STIEBER

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

„Ohne mich vorher mit dem Kollegen verständigt zu haben, komme ich nicht mehr herauf. Sie brauchen mich nicht mehr, wenn Sie sich niederlegen, möglichst auf dem Rücken bleiben, und in der Mittagsstunde immer ein bißchen ins Freie gehen.“

„In das dort angebaute kleine Lokal könnte man vielleicht ein Petroleumofen hineinstellen. Natürlich braucht's nicht den ganzen Tag zu brennen. Und jeden Tag drei Gläser Wasser trinken. Sie haben hier das beste Wasser.“

„Ich lege den höchsten Wert darauf, daß Sie zu meinem Reffen kommen, Herr Doktor! Sie haben doch gesehen, wie er sich über ihren Besuch gefreut hat.“

„Das ist einer jener Patienten, die jeden Tag einen andern Quackalber möchten“, erwiderte der Arzt lachend. „Aber jetzt gehen Sie endlich hinein, Herr Professor, sonst kriegen Sie eine rote Nase. Ich werde ja sehen, zwei Ärzte braucht dieser Patient auf keinen Fall. Schade um's Geld!“

Nachdem Nichtstücker sich endlich zurückgezogen, stapfte der Arzt eine Weile im Schnee herum, trat unter den Torbogen der Burg und blickte nach oben.

„Ich glaube, unser Stadtbaurat hat wirklich nicht so unrecht. Besonders schwierig könnte es nicht sein, die Burg auszubauen. Und wenn der Herr Präsident wirklich Geld dazu hergäbe? Hat's während der Reise Witaden gegeben?“ wandte er sich jetzt ganz gegen Mentner.

„Ich habe mich während der ganzen Reise in einem Nebenabteil aufgehalten, Herr Doktor.“

„Na ja, hoffentlich kommen die Herren bald.“

Da bemerkte er die alte Laubacher, die aus der Waldküche trat, um einen Böttich vor die Tür zu stellen.

„Sie haben's halt gut da heroben, Alte!“ rief er hinüber. „Und mit der Arbeit geht's ja auch noch, was? So länger eins arbeitet, desto länger lebt's!“

„Ja, freilich, Herr Doktor, hier ist's schön und gesund ist's gewiß!“

„Besonders wenn man vom Warten kalte Füße bekommt.“

„Ja, warum gehen Sie denn nicht hinein zu der Frau. Aber Herr Mentner!“

Sie lief mit kurzen schnellen Schritten an die Tür der Kemenate.

„Frau Sellinger, der Herr Doktor ist da. Mir scheint, er traut sich nicht zu Ihnen hinein. Gehen's, Herr Doktor, gehen's!“

Und dann klappte sie hinter dem Arzte und Mentner die Türe zu.

Nach der Begrüßung sagte der Arzt zu Anna: „Sie haben ja das reinste Sanatorium hier, Frau Sellinger! Wäre gar keine schlechte Idee. Ich melde mich sofort als Primarius.“

Mentner stand an der Tür und wagte nur ab und zu einen Seitenblick auf die Frau Annerl.

„Der Herr Doktor wartet auf seinen Triester Kollegen“, sagte er etwas plötzlich. „Der Peter wird ihn schon melden.“

„Ja, ja! Draußen im Schnee herum. Ich will jetzt hinunter.“

Dabei trat er an den Tisch, auf dem die Wäscheputze lagen.

„Lassen Sie sich melnetwegen nur nicht aufhalten, Frau Sellinger. Ich habe Verständnis für anderer Leute Zeit und Arbeit.“

Mentner hatte es nun sehr eilig, seine Kofete auf dem kleinen Schütteln zu befestigen. Er bemerkte nichts von dem lieben Schütteln, das im Gesichte der Frau Annerl war. Und dann ließ er den Schütteln hinunterrobbeln, hielt die Schnur in Händen und ließ hinterdrein.

Der Arzt aber sah bei der Frau Annerl in der Kemenate und antwortete auf die Frage, wie es dem neuen Patienten ginge:

„Das ist einer, der auf sein Leben losgewütet hat. Er soll den alten Professor nur nicht zu sehr aufregen.“

„Für so ernst hatten Sie keinen Zustand?“

„Den des Reffen... viel ist da nicht zu machen. Segen den ist der alte Herr ein Jüngling... ein lederner Jüngling!“

„Jette er lachend hinzu.“

Da schlug Peter, der Hund, an.

„Das wird er wohl sein, der Herr Kollege.“

„Aber dann war er's doch nicht, der Bürgermeister war's, an den der Hund wedelnd hinaufsprang.“

„Ich wollte nur nach dem Herrn Professor sehen und ob alles gut konstatieren gegangen. Grüß' Sie Gott, liebe Frau Annerl! Jetzt haben Sie viel Plage, aber Sie richten's schon. Diese Frau Annerl, mein lieber Doktor, ist nämlich mein Liebling, und rot werden kann sie auch noch!“

Die Anna Sellinger rückte dem Bürgermeister einen Stuhl hin.

„Jetzt waren Sie aber schon lange nicht da, Herr Bürgermeister“, sagte sie dabei.

„Weil Sie mich doch nicht mehr brauchen, Annerl! 'Grad hab' ich den jungen Kavaller mit seinem Zeugel unterwegs getroffen. Ich weiß schon alles, daß es dem alten Herrn wieder gut geht, und daß der Herr Doktor bei Ihnen auf seinen Kollegen wartet! Und der Herr Mentner hat drein geschaut, wie nur einer schauen kann, der der Frau Annerl etwas zuliebe tun darf. Ein laubere Burich, der Herr Mentner! Man möchte ihn um seine Jugend beneiden!“

Die Anna Sellinger war in die Tiefe des Zimmers getreten, so daß der Bürgermeister ihr Gesicht nicht sehen konnte. Und das war ganz gut. Erst nach einer Weile wandte sie sich und sagte:

„Wenn sich hier keiner findet, der ihm zu Arbeit und zu einem Teller Suppe verhilft! Traurig genug, wenn ein Beamter sich so durchstreifen muß!“

„Grad denen geht's am schlechtesten, meine liebe Frau Annerl. Bei uns sitzen die Herren in ihren schönen Büroräumen und lauen Nängel. Vor den Schaltern können sie Büros spielen. Was genug hätten sie ja. Ich weiß nicht, warum diese Filialen überhaupt noch offen gehalten werden!“

„Aber wenn einer was kann und arbeiten will, dann muß er doch nicht gerade in einer Bank sitzen! Vielleicht finden Sie doch etwas für den armen Menschen? Er kann doch nicht ewig hier Wasser zuschleppen und Wäscheputze aufstellen! Ist ja die reinste Schande. Ich meine für Gleit, Herr Bürgermeister, nicht für Herrn Mentner!“

Der Bürgermeister fand, daß die Frau Annerl (Herr Gott, wie laubere die ist, wenn sie ein bißchen in Hitze gerät!) sich nicht schlecht für den Herrn Mentner einsetzte! Vielleicht hat sie recht, die Frau Annerl!

„Ich will schon herumhören, ob sich nichts für ihn tun läßt.“

Da begann Peter draußen heftig zu bellen.

Die Anna Sellinger riß die Türe auf und rief den Hund, dessen Augenpaare sich sträubten.

„Peter!“

Knurrend und indem er den Kopf unausgesetzt nach dem Wege lehnte, kam Peter schrittweise heran und beruhigte sich erst, als er Annas Hand auf seinem Kopfe fühlte.

„Bist brav, Peterle, ja, ja...“

Der Arzt und der Bürgermeister waren inzwischen nochmals freigeetreten.

Und nun kamen zwei fremde Herren in den Burghof.

„Dr. Höller“, stellte sich der eine vor und fügte hinzu: „Sekretär des Herrn Präsidenten Steller.“

Und der andere: „Dr. Lorenzoni aus Triest, der Arzt des Herr Präsidenten.“

„Dem Herrn Professor will ich noch guten Tag sagen, Frau Annerl. Kann ich zu ihm?“ fragte der Bürgermeister, während die beiden Ärzte sich im Auf- und Abgehen besprachen.

Dr. Höller wuschte nach der Anna Sellinger hin, und seine Miene drückte Bewunderung aus. Er suchte sogar ein Gespräch anzuknüpfen, aber es mißlang gründlich, denn die junge Frau war kurz angebunden und zog sich bald zurück.

Dr. Höller stand eine Weile verdußt da, dann wandte er sich gegen den Landarzt:

„Wo finde ich den Herrn Präsidenten?“

Der wies nur mit dem Kopfe gegen die Türe, durch die der Bürgermeister vor ein paar Sekunden verschwunden war und ließ sich in seiner Unterhaltung mit dem Kollegen nicht stören.

„Mir kann es natürlich nur recht sein, Herr Kollege, wenn ich in Ihnen Unterstützung finde“, sagte der Triester Arzt.

„Aber Berehrtester, wir brauchen einander doch nichts vorzumachen. Wie lange behandeln Sie den Kranken schon?“

„Ich habe ihn gestern zum ersten Male gesehen.“

„Ah! So! Aber daß es mit ihm zu Ende geht, ist Ihnen ebenso bekannt wie mir. In einem solchen Falle lasse ich den Patienten tun, was ihm gerade Freude macht. Will er Specklinen essen — eh sie, verlangt es ihn aufzustehen, mein Gott, wenn du's kannst, tu's doch. Ich habe bemerkt, den größten Spaß macht ihm noch die Krankenschwester. Armer Teufel! Ich bin nicht für Fragen, Herr Kollege! Wenn einmal etwas so morlich ist?“

„Aber unsere Pflicht ist es doch, das Leben zu verlängern — und wäre es auch nur um Stunden.“

„Ich weiß nicht, ob das unsere Pflicht ist.“

„Besonders wenn ein Patient sich's selbst kann...“

Der Landarzt sah auf. Hohn und Mißleid lag um seinen Mund, so daß der andere etwas nervös wurde.

„Ich bitte mich nicht mißzuverstehen, Herr Kollege...“

Da jubte ein Lachen in dem Landarzt auf.

„Nein, nein“, sagte er. „Also, wenn Sie mich zu einem Konsilium wollen, die Frau Sellinger, die dort drüben wohnt, wird schon zu mir schicken. Für nötig halte ich's aber durchaus nicht. Der Fall ist klar. Ist er katholisch? Manchmal möchten solche Kranke geistlichen Besuch haben, trauen sich aber vor sich selbst nicht, es zu sagen. Ich helfe mir in solchem Falle, indem ich sage: „Sie waren wohl schon ungeduldig, weil ich mich heute verspätet habe? Der Herr Pfarrer hat mich eine Weile aufgehhalten, er kam gerade von einem Krankenbesuche. Ein prachtvoller Herr!“ Oder ich erzähle, daß ich am letzten Sonntag bei dem feierlichen Hochamte gewesen bin.“

„A den lieben Gott soll auch ein Arzt denken. Halt, ja in der Art. Diese Kranken sind mir immer dankbar gewesen, weil ich ihrem Wunsche vorhalf. Na, guten Tag, Herr Kollege.“

Dr. Lorenzoni schien von den schlichten Worten des Landarztes nicht ganz unberührt geblieben zu sein. Er sah dem Davonschreitenden eine Weile nach, dann schüttelte er den Kopf und ging in das Haus. Vielleicht dachte er über auch







## Aus den Nachbarstaaten.

### „Graf Zeppelin“ überfliegt das Saarland

Das kühne Unternehmen des Saarlandes, die Luftschiffahrt zu fördern, hat sich durch die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ am 20. September von Friedrichshafen nach Leipzig als Faktum der Saarfrage vorgelegt, so daß auf den Besuch des Luftschiffes gehofft werden kann. Entscheidend für die Fahrtrichtung bleiben aber die Wetterverhältnisse am Abend des Fluges.

### Neue Abdingungen im Harzbergbau

**Weslar.** Die außerordentlich schlechte Lage des deutschen Metallbergbaues und -Hüttenbetriebes, von der die Unterharz Berg- und Hüttenwerke nicht verschont geblieben sind, hat diese zu weiterer erheblicher Einschränkung, besonders im Betriebe der Bleierzförderung des Rammelsberges gezwungen. Die schon eingeleiteten vier Forderungen im Laufe des Monats genügt nicht mehr. Die Werksleitung sieht sich gezwungen, weiteren 20 Bergleuten zum Ende dieses Monats zu kündigen. Darunter befinden sich einige, deren Verletzung in dem Aufstand nichts im Wege steht. Die Werksleitung hat sich bemüht, auf die Stammesgesellschaft und die Reichsregierung des Eingehens Rücksicht zu nehmen.

### Zusammenkunft des Braunschweigischen Landtags am 2. September

**Weslar.** Der neu gewählte Braunschweigische Landtag wird, wie verlautet, zum Diensta., den 30. September, einberufen werden. Wie üblich, wird man sich in der ersten Sitzung ausschließlich mit geschäftlichen Angelegenheiten befassen. Dazu gehört die Wahl des Landtagspräsidenten und des Ministeriums. Ueber die Bildung der neuen Regierung sind bisher noch keine Verhandlungen eingeleitet worden.

**Herzberg (Harz).** Ein 90jähriger Schwimmer. Der älteste aktive Schwimmer Europas, der Invalide Franz Köhler in Herzberg (Harz), kann jetzt seinen 90. Geburtstag begehen. Der alte Schwimmer verfügt über eine seltene körperliche Frische. Noch im vergangenen Sommer nahm er an einem „Alte-Herren-Schwimmen“ mit Erfolg teil. Bis vor wenigen Jahren war er als Bademeister tätig.

**Geosfaltenbach.** Hausbrand durch Explosion. Nachts ereignete sich in der Wohnung des Bierverlegers B. eine Explosion aus noch unbekannter Ursache. Die Vorderwand der unteren Wohnung wurde eingedrückt, das Wohnhaus stand sofort in Flammen. Götze und die Insassen der oberen Wohnung konnten sich nur durch das Fenster ins Freie retten. Das Wohnhaus mit dem Stallgebäude wurde vollkommen eingestürzt.

**Altenburg.** Gewerbeausstellung ohne Defizit. Die Altenburger Ausstellung für Gewerbe, Handwerk, Gartenbau und Landwirtschaft schließt ohne Defizit ab. Das war allerdings nur durch den von schönem Wetter begünstigten starken Besuch möglich. An Eisen allein wurden an die Stadt über 5000 RM abgeführt.

**Brüg (Böhmen).** Eigenartiger Unfall in Rosenthal erschöpfte sich der Verkäufer Kotosta, der zum Militär einrücken sollte, mit einem Revolver. Als der Gewerbetriebsleiter Kotosta die Leiche untersuchte, ging plötzlich noch ein Schuß aus der Waffe los, die der Lotstromer in der Hand hielt. Das Geschoss drang dem Gewerbetriebsleiter in den Unterleib und brachte ihm eine schwere Verletzung bei.

## Zunahme der Arbeitsrechtsstreitigkeiten.

Das Statistische Reichsamt veröffentlichte einen Überblick über die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1929, aus dem hervorgeht, daß es in Deutschland 527 Arbeitsgerichte, 80 Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht gibt. Bemerkenswert ist eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Zahl der Streitverfahren vor den Arbeitsgerichten. Gegenüber 379 689 im Jahre 1928 waren im Jahre 1929 427 604 Rechtsstreitigkeiten anhängig. Am meisten zugenommen haben die Angelegenheiten-Streitigkeiten, nämlich um 22,4 Proz. auf 109 880. An erster Stelle stehen der Zahl nach die Allgemeinen Arbeiterstreitigkeiten mit 277 640, die gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 9,8 Proz. erlitten. Handwerksstreitigkeiten waren 40 084 anhängig, um 3,3 Proz. mehr. Die meisten Rechtsstreitigkeiten (94,2 %) ergeben sich aus dem Arbeits- und Rechtsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Rechtsverhältnis in Verbindung stehen.

Die stärkste Beschäftigung hatten folgende zwölf Arbeitsgerichte aufzuweisen: Berlin, Köln, Hamburg, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Dresden, München, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Chemnitz.

Der verhältnismäßig größte Teil der Streitigkeiten land wiederum eine Erledigung ohne Entscheidung im Streitverfahren. Der Anteil der durch Vergleich beendeten Streitigkeiten an der Gesamtzahl hat sich aber etwas von 40,2 Proz. im Vorjahr auf 37,5 Proz. im Jahre 1929 vermindert. Im Jahre 1929 kamen auf 100 Streitige 211 Vergleiche, im Jahr zuvor jedoch 220 Vergleiche.

In der Durchführung der Streitverfahren stellt das Statistische Reichsamt eine gewisse Verlangsamung fest. Während 1928 die Durchführungszeit von 5,9 Proz. der Streitigkeiten länger als drei Monate dauerte, betrug diese Zahl auf 7,2 Proz. im Jahre 1929. Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei mehr als der Hälfte der Verfahren (58,7 Proz.) weniger als 100 RM. Die Arbeitsgerichte wurden im Berichtsjahr weiterhin in Anspruch genommen u. a. durch Anträge auf Erlass eines Arbeitsbefehls oder einer einstweiligen Verfügung in 3 278 Fällen (1928: 2 711), durch Mahnverfahren in 29 762 Fällen (1928: 28 087).

Auch die Zahl der Berufungen bei den Landesarbeitsgerichten hat sich nicht unbeträchtlich vermehrt. Sie stieg um 24 Proz. auf 16 738 gestiegen. Die bei den Arbeitsgerichten ist auch bei den Landesarbeitsgerichten in der Durchführung der Berufungen eine Verlangsamung eingetreten. Die Zahl der Berufungen, über welche die Landesarbeitsgerichte zu entscheiden hatten, hat sich von 1870 im Vorjahr um 47,8 Proz. auf 1877 erhöht.

Dem Reichsarbeitsgericht waren im Berichtsjahr im Streitverfahren 999 Revisionen anhängig oder 25,9 Prozent mehr als 1928. Erwrongenen gegen Urteile der Arbeitsgerichte — unter Umgehung der Berufungsverfahren — wurden im Berichtsjahre 6 eingeleitet. Die Zahl der Revisionsbeschwerden betrug sich auf 71. Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 575 Revisionen weniger als 300 RM. Der überwiegende Teil aller Streitigkeiten gelangte in den Revisionsinstanz, weil die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreits von den Landesarbeitsgerichten angeordnet war.

Dem neuen Reichstage, der erstmalig am Montag, den 13. Oktober, zusammentritt, wird angesichts der Schwierigkeit, in ihm eine absolute Regierungsmehrheit zu bilden, keine lange Lebensdauer vorausgesetzt.



## Montag, der Dreizehnte.

Reichstagsfeier: „Wer weiß, ob sich nicht auch hier das alte Sprichwort bewahrheiten wird: „Montag wird nicht wochenalt!“

## Eingelandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die publizistische, nicht die ideale Verantwortung.)

In dem „Eingelandt“ am Dienstagabend müssen wir dem Einleider widersprechen. In Bezug auf Wolkeerzeugnisse ist Riela seit ca. 5 Monaten die billigste Stadt. Das hochwertigste Rohmaterial, die Milch, ist in tabellarischer Reihenfolge für 28 Pfennig frei Haus zu haben. Dieser Preis ist 3-4 Pfennig im Verhältnis zu anderen Industriestädten in Sachsen billiger. — Wolkeerzeugnisse 1. Qualität ist auch per Pfund 15-20 Pfennig billiger als in anderen Industriestädten, genau so ist es mit Käse. Bedauerlich ist es aber, daß ein großer Teil der verarbeiteten Einwohner sich jede Woche Butter von Ost- und Norddeutschland schicken lassen, und dadurch den hiesigen Geschäftslenten in unverantwortlicher Weise ihre Unternehmung entziehen. — Auch wir bitten die geehrte Einwohnerschaft: „Kauft am Platze.“  
Neue Wolkeerzeugnisse, Projahn & Sorge.

## Handel und Volkswirtschaft.

**Dresdner Börse vom 17. September.** Die weitere Zurückhaltung der Spekulation und des Publikums ließ auch heute keine freundliche Stimmung aufkommen. Schubert & Salzer plus 3,25, Metall Hüller plus 2,75, Grüner Brauerei plus 3, Höhe und Poliphon je plus 2, Vereinigte Photo plus 8 Prozent. Schöferhof gab heute noch weitere 4 Prozent her. Reichsbank minus 2,3, Leipziger Hypo, Dortmund Ritter, Erzholz und Wag Koff je minus 2 Prozent. Anlagewerte verkehrten erhalt.

**Leipziger Börse vom 17. September.** Die Beruhigung an der Effektenbörse machte heute weitere Fortschritte. Es überwiegen kleinere Kursgewinne. Auch am Anleihenmarkt konnte sich größere Geschäft nicht entwickeln, die Umsätze im Freiverkehr waren äußerst minimal. Leipziger Hypo plus 1,5, Reichsbank plus 1, Chrono Rajort plus 3 und Thar. Gas plus 1 Prozent.

**Chemnitzer Börse vom 17. September.** Die Börse verkehrte heute nach den Schwankungen der letzten Tage in etwas belebter Grundstimmung. Die Kursgewinne gingen aber über 1 Prozent nicht hinaus. So gewannen Richter, Sachsenwert und Schubert & Salzer je 1 Prozent. Kohl lagen nach der heutigen Dividendenfestlegung von 7 Prozent (i. B. 10 Prozent) 1 Prozent gedrückt. Banken freundlich, der Freiverkehr war bei etwas gesteigerter Nachfrage belebt.

Am der Berliner Börse war am Mittwoch die Tendenz weiter beruhigt und freundlich. Im Verlauf war die Stimmung überwiegend weiter belebt. Wegen Schluß hörte man u. a. folgende Kurse: Rarabid 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, J. G. Farden 148<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Siemens 190<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Salabefurt 310, Reichsbank 249, Danabank 176<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Am Rentenmarkt notierte Altbeskanteile 61,75<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Neubeskanteile 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Der Satz für Tagesgeld betrug 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> für Monatsgeld 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Der Privatdiskont blieb unverändert.

## Erläuterungen zum Reichsbankausweis vom 15. September.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. September hat sich in der zweiten Septemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten betragsmäßig um 200,6 Mill. auf 1531,5 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an

## Wichtig festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 18. September 1930.

Getreide und Kleinfuttermittel pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.		Wollwaren	
Weizen, märkischer	233,00—236,00	per September	168,00—167,00
per September	251,00—252,50	per Oktober	177,00
per Oktober	251,00—252,50	per Dezember	—
per Dezember	261,00—263,00	per März	—
per März	271,00—272,00	Tendenz:	ruhig
Tendenz:	fest	Woll, rumänischer	—
roggen, märkischer	174,00—175,00	Woll, Plata	—
per September	185,00—181,00	Tendenz:	—
per Oktober	185,00—182,00	Wollgemisch per 100 kg frei	—
per Dezember	195,00—193,00	Berlin, br. incl. Sad (feinste)	27,50—28,75
per März	205,00—203,00	Marken über Stoll	—
Tendenz:	flau	Wollgemisch per 100 kg	—
Gewebe/Baum	204—222	fr. Berlin br. incl. Sad	24,00—27,25
Wollwaren, Industrie-Gewebe	190—195	Wollkammwolle frei Berlin	8,75—9,00
Wollwaren, neu	—	Wollkammwolle frei Berlin	8,25—8,50
Tendenz:	ruhig	Wollkammwolle-Melasse	—
Wollwaren, märkischer, alt	—	Woll	—
do. neu	193,00—189,00	Seidenstoff	—

Am heutigen Produktenmarkt zeigte sich für Roggen im Lieferungsgebiet auf dem ermittelten Niveau verschiedene Bedingungsfragen. Am Weizenmarkt hat sich das Geschäft noch nicht recht entwickeln können, da die Käufer die weitere Bekämpfung der Marktlage abwarten wollen. Gebote lasten etwa 8 bis 9 Mark niedriger als an der gestrigen Börse. Das Angebot ist nach wie vor reichlich, da ein beträchtlicher Teil der von der Stützungs-gesellschaft nicht aufgenommenen Quantitäten auf den Markt schied. Weizen lag bereits im Vormittagsvertrieb fest.

Bankwechseln und -Schecks um 205,7 auf 1306,2 Mill. RM. abgenommen, die Lombardsbestände um 5,6 auf 63,6 Mill. RM. zugenommen. Bestände an Reichsbankwechseln, die am Ende der Vorwoche 0,5 Millionen Reichsmark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 243,1 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgekauft, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 240,6 Millionen auf 4245,6 Mill. RM., der Umlauf an Rentenbankfaktoren um 2,5 auf 403,2 Mill. RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände des Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 44,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 452,2 Mill. RM. eine Abnahme um 16,2 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 71,8 auf 2930,2 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 155 000 RM. auf 2618,7 Mill. RM. und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 71,8 Millionen RM. auf 20,5 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 58,4 Prozent in der Vorwoche auf 61,7 Prozent, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 67,1 auf 69,2 Prozent.

## Wasserstände

	17. 9. 30	18. 9. 30
<b>Walden:</b> Samoil	+ 15	+ 11
Mobran	— 80	— 79
<b>Eger:</b> Raim	— 47	— 46
<b>Elbe:</b> Rimbürg	— 16	— 14
Brandis	— 30	— 33
Reinit	+ 28	+ 31
Zeitmeritz	+ 54	+ 50
Kuffig	— 28	— 14
Dresden	— 205	— 181
Riesa	— 154	— 141

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 18. September 1930 in Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklasse	Zahl	Gewicht
<b>Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 7 Stück):</b>		
1. Best, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	1. junge	Winder und Schafe belanglos, bayer ist eine amtliche Preisänderung nicht erfolgt.
2. sonstige vollfleischige	2. ältere	
3. fleischige	1. junge	
4. gering gemästete	2. ältere	
<b>B. Bullen (Kauftrieb 8 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering gemästete		
<b>C. Kühe (Kauftrieb 63 Stück):</b>		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering gemästete		
5. halbfleiner Weiberrinder		
<b>D. Färsen (Kauftrieb — Stück):</b>		
1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
<b>E. Ferkel (Kauftrieb — Stück):</b>		
mäßig gemästete Jungvieh		
<b>Rinder (Kauftrieb 601 Stück):</b>		
1. Doppellender bester Rast		
2. beste Mast- und Sauglähfer	80—85	133
3. mittlere Mast- und Sauglähfer	71—78	124
4. geringe Rinder	64—70	122
5. geringste Rinder		
<b>Schafe (Kauftrieb 70 Stück):</b>		
1. beste Mastlamm und jüngere Mastlamm		
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgemästete Schafe		
3. fleischiges Schafvieh		
4. geringgemästete Schafe und Lämmer		
<b>Schweine (Kauftrieb 553 Stück):</b>		
1. Fettfleisch über 300 Pf.	59—60	74
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	60—61	78
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	62—63	83
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	60—62	84
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.		
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.		
7. Sauen		

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächstern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umzahlungen, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, ergeben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ueberland: 51 Rinder, davon 2 Ochsen, 7 Bullen, 42 Kühe, außerdem 30 Schafe und 12 Schweine.  
Geschäftsgang: alles langsam.



# Gerichtssaal.

## Zwiesurteil im Zwickauer Mordprozess.

Das Schwurgericht Zwickau hat am Mittwoch nachmittag das Urteil im Mordprozess Weisler gesprochen: Der Bauarbeiter Willy Weisler aus Zwickau i. Erzgeb. wird wegen Mordes, begangen an der Studentin Charlotte Müller aus Leipzig, zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm für Lebenszeit aberkannt. Wegen verübten Mordverbrechens wird eine Strafe von drei Jahren Zuchthaus gegen Weisler ausgesprochen.

Dem Urteilspruch ging eine außerordentlich bewegte Verhandlung voraus, die Augenblicke von dramatischer Bedeutung brachte. Es wurde am Tatort ein Lokalaugenzeugnis vorgenommen; etwa 6000 Zuschauer hatten sich zu diesem Teil der Verhandlung im Zwickauer Walde versammelt; der unter starker polizeilicher Bedeckung zum Tatort geführte Mörder Weisler konnte dabei sehr deutlich selbst sehen, wie die Volksmeinung seine verabschiedungswürdige Tat beurteilt. Man hörte laute Vermahnungen gegen Weisler. Am Tatort selbst fand das Gericht einen Fettel angeheftet, auf dem stand, daß für diesen Mörder Erbarmen nicht am Platze sei.

Weisler gab überraschenderweise zu, daß er mit seinem bedauernswerten Opfer am Tatort gekämpft habe, daß er dann einen Lappen von seinem Fahrrad geholt und diesen der mit dem Tode ringenden Fräulein Müller in den Hals gestochen habe. Dieses überraschende Geständnis benötigte alsbald der Staatsanwalt als durchschlagendes Argument seiner Anklage; die Anklage ging nicht mehr auf Totschlag, sondern auf Mord, und Oberstaatsanwalt Dr. Jäger beantragte, den Angeklagten zum Tode zu verurteilen. Der Verteidiger wollte nur verurteiltes Mordverbrechen und schwere Körperverletzung angenommen wissen und forderte auch noch mildernde Umstände für den Angeklagten. Weisler selbst heulte in seinem Schlusswort und bat, Rücksicht auf seine Familie zu nehmen.

In der Begründung des Todesurteils wurde der Gehörgang der Tat, wie die Verhandlung ihn ergeben hat, noch einmal klargestellt und besonders ausdrücklich wurde betont, daß der Angeklagte das Fräulein Müller durch das Einstechen des Knives in den Hals töten wollte, weil sie, am Leben bleibend, eine uneheliche Zugin und Anklägerin seines ideochischen Verwahrlosungsverfuches gewesen wäre. Die Tat des Angeklagten zeugt von gemeinfter Bestimmung. Die Ueberlegung bei der Tötung sei vollkommen klar.

Eine große Zuschauermenge, die sich vor dem Zwickauer in Zwickau versammelt hatte, gab unvorhöhlen ihrer Befriedigung über dieses Todesurteil Ausdruck. Weisler nahm das Urteil heulend entgegen.

## Schwere Anschuldigungen gegen Professor Wrbas aus Dresden.

Wegen öffentlicher über Nachrede gegenüber dem als Beamten geltenden an der Staatlichen Kunstakademie wirkenden Geheimen Dozenten Professor Georg Wrbas in Dresden war ein Verfahren gegen den 32 Jahre alten Wrbas und seinen Verbrauchsarabpfeiler Walter Otto Reinhold aus Dresden auf Antrag des Sachl. Staatsministeriums eingeleitet worden. Die Hauptverhandlung fand am Mittwoch vor dem Amtsgericht Dresden unter Vorsitz des Amtsrichters Dr. Weide statt. Zur Klärung des Sachverhaltes waren insgesamt 13 Zeugen und als Sachverständiger Gerichtsarzt Obermedizinalrat Dr. med. Oppe geladen. Nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Ein Antrag der anwesenden Pressevertreter auf Zulassung zur Verhandlung fand ebenfalls Ablehnung. Nach vollständiger abeheimer Beweisführung wurde schließlich kurz vor 6 Uhr nachmittags folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen Verleumdung im Sinne der §§ 186, 198/200 StrGB. zu 30. - Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Dem Verleumdung wurde die Publikation des Urteils an den Bekanntmachungstafeln verschiedener Künstler-Vereinigungen ausgesprochen.

Aus der öffentlich gegebenen Urteilsbegründung war zu entnehmen, daß der Angeklagte, ein früherer Schüler Prof. Wrbas in einer an das Prof.-Kollegium der Bildenden Künste und an 6 Künstler-Vereinigungen abgelesenen, von ihm verfaßten Broschüre, schwere Vorwürfe gegen Professor Wrbas erhoben hatte. Nach Ansicht des Gerichts galt die vom Angeklagten aufgestellte Behauptung als nicht erwiesen, daß er auf Grund einer wesentlich falschen Angabe Prof. Wrbas aus der Akademie entlassen worden sei. Dagegen mußte zu Gunsten des Angeklagten angenommen werden, daß er möglicher Weise falsch beurteilt wurde. Als nicht erwiesen galt weiter auch, daß Prof. Wrbas ungeheuerliche Selbstherrlichkeit zur Schau getragen habe, allerdings nur insoweit das Adjektiv „ungeheuerlich“ gebraucht worden ist. Eine gewisse Selbstherrlichkeit habe das Gericht allerdings selbst feststellen müssen. Eine Prof. Wrbas weiter zur Last gelegte schändliche Amtsausübung, wie der Angeklagte behauptet hatte, konnte auch nicht als erwiesen angesehen werden. Dagegen mußte die Behauptung des Angeklagten, daß das Verhalten Prof. Wrbas einen Abischen erweckenden sittlichen Zustand zeige, subjektiv als erwiesen angesehen werden. Es gelte auf Grund der Beweisannahme weiter als erwiesen, daß in dem Prof. Wrbas zur Verleumdung liegenden Artikel zweifellos fittliche Verleumdungen vorgekommen seien. — Soweit der Angeklagte Wahrnehmung berechtigter Interessen geltend gemacht habe, schlage dies nicht ein, da der Angeklagte wissen mußte, daß ihm die Vereinigungen, an die er sich gewendet hat, nicht besten konnten. Es sei ihm weniger darauf angekommen, Moral zu schaffen, als vielmehr seinem ehemaligen Lehrer etwas anzuhängen. Alle die angeführten Gründe hätten zu einer Verurteilung des Angeklagten führen müssen.

### Brandstifter verurteilt.

Nach dreitägiger Verhandlung wurde der 34 Jahre alte Landwirt Max Hüfner aus Dölsch bei Luda wegen Brandstiftung vom Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 RM Geldstrafe verurteilt. Hüfner hatte, um sich aus finanziellen Bedrängnissen zu befreien, am 25. November v. J. die Scheune des Gutes, das er als Pächter bewirtschaftete, in Brand gesteckt. Um Hüfner zu entlasten und ihn aus dem Gefängnis zu befreien, zündeten seine Brüder Oskar und Oswin einige Tage später einen Strohselben an; sie erhielten deswegen 7 bezw. 8 Monate Gefängnis. Die Brandstiftung wurde ihm durch 42 Zeugen einwandfrei nachgewiesen.

### Motorenkutter in großer Anfuhr.

Ein Kraftwagenführer aus Erfurt h. te, mit seinem Auto vor dem Theatergarten seinen Arbeitgeber erwartend, den Motor nicht abgestellt, so daß durch das fruchtlose Geräusch die Umwohnenden längere Zeit belästigt wurden. Das Amtsgericht Erfurt erkannte daher für groben Ungehorsam auf 10 RM Geldstrafe oder zwei Tage Haft.

## Fortsetzung der Beweisaufnahme im Bombenleger-Prozess.

Im Bombenleger-Prozess in Wiesbaden sollten am Mittwoch drei Angeklagte.

Der Uhrmacher und Annelier Wehner, früher Gehilfe bei Rebling, kennt den Angeklagten Riedel, kann aber nicht sagen, ob sich dieser zur fraglichen Zeit in Wiesbaden aufgehalten hat. Auch der Tierarzt Dr. Voh kennt Riedel sehr gut. Er hat von ihm ein Schreiben erhalten, in dem es heißt: „Wer da kann, der arbeite und schaffe, auf daß er etwas Gutes zu geben den Bedürftigen der Republik“. Die sonderbare Fassung des Schreibens hatte den Eindruck erweckt, als ob es etwas hinter den Worten verberge. Dr. Voh hat jedoch unter Eid in Abrede gestellt, mit dem Bombenattentäter etwas zu tun zu haben. Der Eigentümer des Ateliers, in dem die Bomben hergestellt wurden, hat irgend etwas Verdächtigtes, z. B. einen Abdruck von Rifen, nicht beobachtet. Der Maler Brandt, der das Atelier später übernahm, hat beim Einzug auch nichts Verdächtiges vorgefunden. Es lagen einige elektrische Geräte und eine Lampe mit weissem Pulver umher, er hat diese Dinge aber nicht weiter beachtet.

Landgerichtsdirektor Dr. Malur bestritt entschieden, daß man Rebling gesagt habe: „Gehe doch, denn kommt Du auf freien Fuß“, ebenso die Behauptung Reblings, auch Riedel sei nur durch das Versprechen sofortiger Freilassung zu solchem Geständnis veranlaßt worden. In der nächsten Sitzung am Freitag soll u. a. die Zeugin Frau v. Dörge vernommen werden.

## Wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt.

Leipzig. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den 25 jährigen Schlosser Rieselbach aus Düsseldorf wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Exzess. Der Angeklagte, der Marineangehöriger war, hatte sich Agenten einer fremden Macht gegen Entgelt erboten, Nachrichten über die Reichsmarine zu besorgen. Es gelang ihm auch, sich Material über den Panzerkreuzer A. die Danzigerische Vachschule und die Marineschule in Witt zu beschaffen. Zur Auslieferung des gesammelten Materials kam es jedoch nicht, da Rieselbach auf dem Hamburger Konsulat der betreffenden fremden Macht vergeblich versuchte, weiteres Geld zu bekommen.

## Ein Spionagefall in Rumänien.

Bukarest. Die überraschende Demission zweier hoher aktiver Generale, nämlich eines Armeefinpektors und eines früheren Generalsekretärs im Kriegsministerium, löst Kommentare der Bukarester Presse aus. Das heutige Morgenblatt des Czantul brachte einen Bericht über die Veröffentlichung rumänischer Militärdokumente in einem ausländischen Blatt, durch die an den zuständigen rumänischen Stellen Beunruhigung hervorgerufen worden sei. Das Blatt kündigte die Bildung eines besonderen Untersuchungsausschusses an, der feststellen soll, ob die veröffentlichten Dokumente nicht Fälschungen darstellen. Das Abendblatt des Abendpost bringt die Demission mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang. Danach soll es sich um ein militärisches Memorandum handeln, das vor längerer Zeit in die Hände eines ausländischen Staats gelangte. Die Generale, die um ihren Abschied ersuchten, sollen mangelnder Obhut während ihrer Tätigkeit im Kriegsministerium beschuldigt werden.

## Großangelegte Fabrikartenfälschungen aufgedeckt.

Berlin. Nachdem die Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Berlin vor einiger Zeit einen Ingenieur in Hamburg überführen konnte, für eine Bekannte aus Ostpreußen eine Fabrikarte von Berlin nach Königsberg in Preußen gefälscht zu haben, ist es der Ueberwachungsabteilung nach längerer Beobachtung jetzt gelungen, einen Ingenieur aus Berlin auf frischer Tat dingfest zu machen, als er mit gefälschten Fabrikarten eine Reise nach Westdeutschland angetreten hatte. Eine Hausdurchsuchung förderte umfangreiches Fälschungsmaterial zutage, das nicht nur auf großangelegte Fabrikartenfälschungen, sondern auch auf Urkundenfälschungen anderer Art hindeutete. Der Täter und einer seiner Helfer wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Gleichzeitig konnte auf dem Bahnhof Schwarzgehöf ein junger Mann dingfest gemacht werden, der fortgesetzt mit eigens für diesen Zweck vorbereiteten Metallstückchen einem Automaten Fabrikarten entnommen hatte.

## Der André-Fund wird immer vertorrer.

Stockholm. Die „Allchanda“ aus Tromsø erzählt, daß die letzte Untersuchung der auf der „Fjöörn“ eingeführten Gebirge ergeben, daß es sich weder um Andrés Kopf, noch um Frenkels Skelet handelt. Das Skelet soll von einem Mann herrühren, der weit älter als Frenkel war. Der Kopf ungeteilt von einem Mann, der viel jünger als André war. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor und ist nicht bekannt, von wem die Knochenüberreste eigentlich herrühren. Auf jeden Fall wurde Andrés Sarg am Mittwoch vormittag aus der Domkirche nach dem Nämshofplatz verbracht und dort wieder geöffnet. Ueber die Aufzeichnungen wird bekannt, daß nur Andrés Tagebuch geführt hat; Strindberg zeichnete die Positionen auf, und Frenkel die Wetterbeobachtungen. Strindbergs angebliches Tagebuch war ein Kalender mit Randbemerkungen.

## Stapellauf eines neuen Motorschiffes.

Hamburg. Auf der Werft von Blohm & Voß ist heute vormittag das neue Motorschiff der Hamburg-Güldenwerder-Linie „Monte Pascoal“ vom Stapel gelaufen. Der Stapellauf erfolgte ohne besondere Feierlichkeit. Nur Vertreter der Werft und die technische Inspektion der Reederei nahmen daran teil. Das neue Schiff ist 15000 BRT-Registertonnen groß und soll mit seiner Maschinenanlage von 8000 PS eine Stundengeschwindigkeit von 14,25 Knoten erreichen. Die erste Ausreise nach dem Mittelmeer ist für November vorgesehen.

## Flugzeugunfall bei Berlin.

Berlin, 18. September. Auf dem Gelände südlich der Heerstraße nahe der Stiefenbrücke wurde gestern um 18.15 Uhr ein Sturmflugzeug aus noch nicht geklärtter Ursache niedergefallen. Infolge des heftigen Aufpralls wurde das Flugzeug erheblich beschädigt und der 30 Jahre alte Pilot E. H. Scherz schwer verletzt.

## Eröffnung der Leder-Belthau.

Berlin. (Dunkelraum.) Auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm ging heute vormittag um 10 Uhr die Eröffnung der internationalen Leder-Belthau Berlin 1930 und der Jahresfeier der Leder-Industrie vor sich. Für die Reichsregierung war Reichsverwaltungsminister von Gumboldt, für den Magistrat der Stadt Berlin Bürgermeister Scholz erschienen, der für den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin, sowie für die Ausstellung, Messe- und Fremdenverkehrsamt herliche Worte der Begrüßung an die fast 2000 Gäste, die sich eingeladen hatten, richtete.

Darauf ergriff als Vertreter der Reichsregierung Reichsverwaltungsminister von Gumboldt das Wort zu einer Ansprache, in der er die Bedeutung der Lederindustrie im Rahmen der Volkswirtschaft umriß. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der internationale Charakter der Ausstellung und die Tatsache, daß es sich um 18 Länder handelt, einen regen Verkehr auch aus den außerdeutschen Ländern zeitigen werde und erklärte im Namen der Reichsregierung die internationale Leder-Belthau Berlin 1930 für eröffnet.

Für die Wirtschaft nahmen das Wort Kammer, Heutlingen (als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Leder-Industrie, Reinberger-Präsident, Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Schuhindustrie und Schumacher (Erfurt), Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Schuhhändler.

Ueber die kulturelle Sonderausstellung „Das künstlerische Gerüst der Völker und Zeiten“ sprach Architekt Professor Oberhardt (Offenbach a. M.), der ehrenamtliche Leiter der deutschen Ausstellung Offenbach a. M. Der fünfte Satz der S. Symphonie von Beethoven und das Deutsche Lied besloßen die Feier.

Die Führung durch die imposante Schau schloß sich an, die besonders von den Ausländern bewundert wurde. Die „Internationale Leder-Belthau“ bleibt nur vier Tage, das heißt bis Sonntag, den 21. d. M. einschließlich geöffnet.

## Dentistentagung Dresden.

Die Internationale Dentisten-Ausstellung Dresden bringt es mit sich, daß in diesem Jahre die Tagung in den schönen Räumen des Dresdener Künstlerhauses vom 16.-22. September stattfinden wird. Die Einladungen hierzu sind vom R.D.D. ergangen. Vertreter der Sozial-Demokratie, der Medizin, der Naturwissenschaften, die Deutsche Gesellschaft für Dentistik, der Europabund der Dentisten werden zusammenkommen, um alle neuzeitlichen Themen auf dem Gebiete der Zahnbehandlung teils kritisch, teils sammelnd zu besprechen. Eine Reihe von Vorträgen, darunter das aktuelle Thema: die systematische Verhütung der Parodontitis, Parodontiole und der lokalen Infektion, sind von größter Bedeutung für die Zahnabpflege. Gerade die Erfahrungen, daß wenn bereits Karies vorhanden und deren Behandlung erfolgt, dann nur exakte technische Ausführung aller Arbeiten im Mund und bei notwendig werdendem Zahnerlöß nur eine individuell geleistete Prothese vor dem Entzünden oder Fortschreiten dieser Störungen schützen kann, gibt den Dentisten die Berechtigung und macht es ihnen zur Pflicht, mit allen maßgebenden Stellen und Faktoren zusammen, diese zu bekämpfen. Eine peinlich gewissenhaft durchgeführte Zahnabpflege, die von dem Patienten selbst zu leisten und von dem Fachmann öfters zu kontrollieren ist, ist unbedingt. Wenn auch vorgenannte Störungen unter anderer Bezeichnung immer schon auch von den Dentisten sorgfältig beobachtet und bekämpft wurden, so hat gerade die Ausstellung neuer Arbeitsmethoden auf diesem Gebiete jedenfalls das Gute, daß dieses Arbeitsfeld noch besser wie bisher durchgeföhrt wird. Auch von diesem Standpunkt aus wird dieses Problem von den Praktikern auf der Tagung kritisch beleuchtet werden.

## Ausflug der Gustav-Adolf-Tagung.

Stuttgart, 18. September. Die hier abgehaltene Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins fand in einer Reihe von feierlichen Anlegungen gegen ihren Ausklang. Zu Tausenden sammelte sich das schwäbische Kirchenvolk in den Kirchen und Gemeindegärten der Stadt. Ueber 30 Vertreter des evangelischen Auslandes waren erschienen. In schlichter und anschaulicher Sprache schilderten sie die Räte des Auslandes, dessen evangelischer Teil im Gustav-Adolf-Werk Schutz und Schirm sieht.

## Die Wirtschaftlichkeit

### des Kraftwagenverkehrs der Deutschen Reichspost.

Berlin. Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beschäftigte sich in der Sitzung vom 16. d. M. eingehend mit den Angelegenheiten, die seit einiger Zeit vom Verband deutscher Verkehrsverwaltungen gegen den Betrieb und die Wirtschaftlichkeit des Kraftpostwesens der Deutschen Reichspost gerichtet werden. Die Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats sich von der Galtlosigkeit der Angriffe überzeuge und die bisherige Verkehrspolitik der Deutschen Reichspost auf dem Gebiete des Kraftpostwesens billigt.

Das Kraftpostwesen soll nach dem Willen des Verwaltungsrats auch künftig als gemeinnütziges Unternehmen nach den Gesichtspunkten des Gemeinwohls geleitet werden. Namentlich sollen verkehrsreiche Gebiete weiterhin berücksichtigt werden, auch wenn der Betrieb einer Kraftpostlinie dort nicht rentiert.

Namentlich die Wirtschaftsförderung des Kraftverkehrs der Reichspost ist vor einigen Jahren durch den Verwaltungsrat in wehrwürdigen Sitzungen, ferner vom Rechnungshof des Deutschen Reiches eingehend geprüft und für richtig befunden worden. Die finanziellen Ergebnisse des Kraftpostbetriebes werden außerdem fortlaufend jährlich durch den Verwaltungsrat aus Anlaß der Haushaltsberatungen geprüft.

## Ueberfall auf eine Kreispartei.

Bln. Gestern vormittag drangen drei Männer, die mit einem Auto vorgefahren waren, in die Zweigstelle der Kreispartei des Landkreises Bln und Mühlheim ein. Zwei von ihnen hielten den Beamten Revalder vor, während der dritte etwa 8000 Mark aus dem Geldschrank raubte. Es gelang den Räubern, unbehelligt in Richtung Bln zu entkommen.

## Schweres Grabenunglück in Neuschottland.

River Robert, Neuschottland. In einem 400 m tiefen Schacht der Victoria-Rohlsengrube wurden durch Schlangengift sechs Bergleute getötet. Mehrere Bergarbeiter werden noch vermisst. Fast alle Ueberlebenden erlitten schwere Brandwunden.